

Erste Group Bank AG

Jahresabschluss 2010



ERSTE GROUP

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht und Erläuterungen zur Finanzentwicklung der Erste Group Bank AG in 2010	1
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage.....	1
Finanzielle Leistungsindikatoren.....	2
Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung.....	3
Erläuterungen zur Bilanzentwicklung.....	4
Offenlegungspflichten gem. § 243a UGB.....	5
Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und Criteria.....	6
Directors & Officers-Versicherung.....	7
Ergänzende Angaben gem. § 243a UGB.....	7
Sonstige Angaben.....	8
Angaben gem. § 243 (3) UGB.....	8
Angaben gem. § 243a (2) UGB.....	9
Ausblick.....	9
Erläuterung zum Risikoprofil der Erste Group sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements.....	11
Corporate Social Responsibility.....	14
Bilanz der Erste Group Bank AG	19
Gewinn- und Verlust-Rechnung der Erste Group Bank AG	22
Anhang zum Jahresabschluss 2010	24
Gewinnverteilungsvorschlag.....	47
Anlage zum Anhang	48
Organe der Erste Group Bank AG.....	48
Anlagenspiegel 2010.....	51
Bestätigungsvermerk	53
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	56

Impressum

Erste Group Bank AG
Graben 21, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
Investor Relations

Fax: +43 (0) 5 0100 9 13112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: <http://www.erstegroup.com/de/Investoren>

LAGEBERICHT der Erste Group Bank AG 2010

Zusammenfassung der wirtschaftlichen Entwicklung der Erste Group Bank AG im Jahre 2010

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft setzte ihre im Herbst 2009 begonnene Erholung mit einem Wirtschaftswachstum von 4,8% im Jahr 2010 fort. Dazu trug besonders der Aufschwung in Asien bei, dort überschritten Außenhandel und Industrieproduktion das Vorkrisenniveau schon wieder deutlich. Hingegen blieb die Erholung in den USA und in Europa verhalten. Sie reichte nicht aus, um in allen Ländern eine Trendwende der krisenbedingt hohen Staatsverschuldung und Arbeitslosigkeit zu bewirken. Innerhalb Europas verlief die Konjunktur sehr uneinheitlich. In den exportorientierten Volkswirtschaften wie Deutschland beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum zuletzt merklich, die Arbeitslosigkeit ging zurück, und die Budgetdefizite waren relativ niedrig. In den Ländern der Peripherie, die zusätzlich zu den Auswirkungen der weltweiten Rezession mit hausgemachten Problemen, wie mangelnder Wettbewerbsfähigkeit oder stark rückläufigen Immobilienpreisen zu kämpfen hatten, stagnierte oder sank das Wirtschaftswachstum. Die Arbeitslosigkeit stieg und die Budgetdefizite waren trotz stark restriktiver Fiskalpolitik hoch.

Die Eskalation der Situation in Griechenland löste im April einen Einbruch an den internationalen Finanzmärkten und eine Abschwächung des Euro gegenüber allen wesentlichen Währungen aus. Erst der Entschluss der EU gemeinsam mit dem IWF Griechenland finanzielle Hilfe zu gewähren und die Entscheidung der EZB Staatsanleihen ausgewählter Euro Mitgliedsländer über den Markt zu kaufen stabilisierten die Situation. Während der DAX ebenso wie der ATX und auch der amerikanische Dow Jones Industrial Index in 2010 einen Zuwachs verzeichneten, verloren die Aktienmärkte der Euro Krisenländer teilweise deutlich an Wert. Das weltweit unterschiedliche Tempo der Erholung zeigte sich auch in divergierenden Inflationsraten und teils gegenläufiger Geldpolitik. Während zum Beispiel die chinesische Zentralbank in 2010 zwei Mal den Leitzinssatz erhöhte, beantwortete die US Notenbank ein drohendes Abgleiten in eine neuerliche Rezession mit einem weiteren Programm zum Ankauf von Staatsanleihen. Die Leitzinsen in fast allen entwickelten Volkswirtschaften verharrten auf historisch niedrigem Niveau.

Begünstigt von der regen Auslandsnachfrage erholte sich das Wirtschaftswachstum auch in Österreich. Getragen vom Export stieg das BIP 2010 gegenüber dem Vorjahr real um 2%. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte profitierte vom Anstieg bei der Beschäftigung, der nicht nur die Dienstleistungsbranchen, sondern auch die Industrie erfasste. Die Arbeitslosenquote sank kontinuierlich und Österreich lag Ende 2010 mit einer Arbeitslosenrate von 4,5% deutlich unter dem EU-Schnitt von 10,1%. Der Auftrieb der Verbraucherpreise war weiterhin verhalten, die Teuerungsrate betrug 2010 1,8%. Um die steigende Staatsverschuldung in den Griff zu bekommen verabschiedete die Regierung in der zweiten Jahreshälfte ein Sparpaket.

Die wirtschaftliche Erholung in Zentral- und Osteuropa wurde vor allem vom Exportsektor angetrieben. Die offenen Volkswirtschaften wie zum Beispiel die Tschechische Republik und die Slowakei profitierten dabei besonders vom starken Wirtschaftswachstum Deutschlands. Die reale Wirtschaftsleistung stieg in den meisten zentral- und osteuropäischen Kernmärkten der Erste Group in einer Bandbreite von 4,3% in der Ukraine bis 1,2% in Ungarn. Nur Kroatien und Rumänien mussten einen weiteren realen Rückgang von 1,6% und 2,1% im Bruttoinlandsprodukt hinnehmen. Generell blieb die Arbeitslosigkeit in der Region hoch und damit die Inlandsnachfrage zurückhaltend. Trotzdem war in der zweiten Jahreshälfte bereits in einigen Ländern ein positiver Trend in der Inlandsnachfrage zu beobachten. Der Anstieg der Verbraucherpreise in Zentral- und Osteuropa war generell gedämpft, mit einem leichten Anstieg gegen Jahresende. Höhere Weltmarktpreise für Energie und Rohstoffe machten sich noch nicht in nachhaltigen steigenden Verbraucherpreisen bemerkbar.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die **Betriebserträge** der Erste Group Bank AG stiegen um 42,7 Prozent auf EUR 1.661,2 Mio (Vorjahreswert: EUR 1.164,3 Mio).

Die **Betriebsaufwendungen** sanken um 6,0 Prozent auf EUR 394,2 Mio (Vorjahreswert: EUR 419,4 Mio).

Das **Betriebsergebnis** als Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen stieg um 70,1 Prozent auf EUR 1.267,0 Mio (Vorjahreswert: EUR 744,9 Mio).

Die **Kosten-/Ertragsrelation** (Cost-/Income Ratio, Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) lag daher mit 23,7 Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert von 36,0 Prozent.

Nach Berücksichtigung der entsprechenden Ergebnisse aus Bewertung und Realisaten bei Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen (wobei der Bedarf für Wertberichtigungen für Beteiligungen unter dem Vorjahr lag) ergab sich ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** von EUR 1.071,6 Mio, welches um 115,7 Prozent signifikant über jenem des Vorjahres liegt (EUR 496,8 Mio). Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 1.094,0 Mio liegt um 112,3 Prozent über dem Vorjahr (EUR 515,4 Mio).

Daraus resultiert eine **Eigenkapitalverzinsung** (RoE – Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals, welches sich aus gezeichnetem Kapital, offenen Rücklagen abzüglich eigener Anteile sowie dem Bilanzgewinn zusammensetzt) von 10,1 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent).

Das **Kernkapital** der Erste Group Bank AG gem. § 23 Abs. 14/1 BWG lag per 31.12.2010 bei EUR 11,4 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 10,7 Mrd) bzw. nach Abzugsposten gem. § 23 Abs. 13/3 u. 4 BWG bei EUR 11,3 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 10,5 Mrd).

Die **Kernkapitalquote** der Erste Group Bank AG, bezogen auf das Kreditrisiko (regulatorisches Kernkapital gem. BWG nach Abzugsposten in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2010 bei 30,2 Prozent (Vorjahr: 28,0 Prozent).

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** der Erste Group Bank AG gem. § 23 BWG einschließlich der Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos (insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen) lagen per 31.12.2010 bei EUR 14,5 Mrd (Vorjahr: EUR 14,0 Mrd).

Das gesetzliche Mindestfordernis lag zum Bilanzstichtag bei rund EUR 3,6 Mrd, sodass sich ein Deckungsgrad von rd. 404 Prozent (Vorjahr: rd. 383 Prozent) ergab.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (anrechenbare Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos, wie insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen, in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2010 bei 32,3 Prozent (Vorjahr: 30,6 Prozent) und damit deutlich über dem in § 22 Abs. 1 BWG dafür definierten Mindestfordernis von 8 Prozent.

Die Erste Group Bank AG wendet die Solvabilitätsregelungen nach **Basel II** an. Dabei wird im Retail-Geschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based)-Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen bestimmte Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

Der bankgeschäftliche **Teilbetrieb GLC & GRE Austria** – bestehend aus den beiden Teilsegmenten Group Large Corporates Austria und Group Real Estate Austria – wurde am 8. August 2010 mit steuerrechtlicher und schuldrechtlicher Rückwirkung zum 31.12.2009 von der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG an die Erste Group Bank AG übertragen. Als größte Positionen

der Übertragung stehen den Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 5.149,3 Mio die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 4.311,6 Mio und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 871,9 Mio gegenüber.

Detailerläuterungen zur Erfolgswentwicklung

Der **Nettozinsertrag** konnte um 72,7 Prozent auf EUR 369,3 Mio (Vorjahr: EUR 213,9 Mio) gesteigert werden.

Eine deutliche Erhöhung um 59,8 Prozent auf EUR 1.048,1 Mio (Vorjahr: EUR 655,9 Mio) war bei **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** zu verzeichnen. Dies resultiert hauptsächlich daraus, dass die darin enthaltenen Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen auf EUR 999,8 Mio gestiegen sind (gegenüber EUR 626,6 Mio im Vorjahr).

Der Provisionssaldo sank um 10,7 Prozent von EUR 113,9 Mio auf EUR 101,7 Mio und umfasst insbesondere um 64,1 Mio geringere Erträge aus Haftungsprovisionen und auf der anderen Seite einen um 40,4 Mio höheren Provisionssaldo aus dem Wertpapiergeschäft.

Gesunken um 27,5 Prozent – von EUR 174,4 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 126,4 Mio – sind die **Erträge aus Finanzgeschäften**, was vor allem aus der Abwertung von Wertpapieren des Handelsbuchs resultiert.

Im Bereich der **Betriebsaufwendungen** beinhaltet der **Personalaufwand** neben fixen und variablen Gehaltskosten und gesetzlichen Abgaben auch Kosten aus langfristigen Sozialrückstellungen und Aufwendungen aus der Zahlung von Pensionen und Pensionskassenbeiträgen. Insgesamt war beim Personalaufwand ein Anstieg um lediglich -0,2 Prozent auf EUR 235,5 Mio (Vorjahr: EUR 235,1 Mio) zu verzeichnen, der sich vor allem aus kollektivvertraglichen Anpassungen und der teilweisen Auflösung von Pensionsrückstellungen zusammensetzt.

Der **Personalstand** der Erste Group Bank AG (nach Beschäftigungsgrad gewichtet) erhöhte sich um 3,3 Prozent und stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Inland	1.697	1.641
Auslandsfilialen	67	66
<i>London</i>	38	38
<i>New York</i>	19	18
<i>Hongkong</i>	10	10
Gesamt	1.764	1.707
<i>hievon Karenzierte</i>	98	88

Der **Sachaufwand** sank um 11,0 Prozent auf EUR 137,6 Mio (Vorjahr: EUR 154,6 Mio), wobei überdurchschnittliche Ersparnisse vor allem beim EDV-, Rechts- und Beratungsaufwand zu verzeichnen waren.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** sind um 5,6 Prozent von EUR 19,7 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 18,6 Mio gesunken.

Das Betriebsergebnis von EUR 744,9 Mio im Vorjahr konnte mit EUR 1.267,0 Mio wesentlich verbessert werden (Erhöhung um 70,1 Prozent).

Der Nettobedarf für die Dotierung von **Risikovorsorgen** für Forderungen (einschließlich Forderungsabschreibungen, saldiert mit Erträgen aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen

und der Auflösung von Wertberichtigungen und Risikovorsorgen) lag 2010 unter jenem des Vorjahres.

Der Erfolgssaldo aus **Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Bewertung und Kurserfolge) sowie aus den Positionen Erträge und Wertberichtigungen auf **Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens** war im Jahr 2010 (wie auch im Vorjahr) insgesamt negativ.

Steuerliche Situation: die wichtigsten inländischen Tochtergesellschaften sind gemäß § 9 KStG in die steuerliche Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG einbezogen. Aufgrund des hohen Anteils an steuerfreien Erträgen – insbesondere Beteiligungserträgen – und Steuerzahlungen für die ausländischen Betriebsstätten ergab sich für das Geschäftsjahr 2010 keine Belastung mit österreichischer Körperschaftsteuer. Per 31.12.2010 besteht weiterhin ein vortragsfähiger steuerlicher Verlustvortrag.

Unter der Position Steuern vom **Einkommen und Ertrag** sind vor allem Aufwendungen aus ausländischen Kapitalertrag- und sonstigen ertragsabhängigen Steuern sowie der Steuerertrag aus der laut Gruppenbesteuerungsregelung verrechneten Steuerumlage an die Tochtergesellschaften, die Mitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG sind, zusammengefasst.

Nach Berücksichtigung der **Rücklagenveränderungen**, die per Saldo eine Dotierung von EUR 688,2 Mio ergaben (Vorjahr: Dotierung von EUR 128,6 Mio), resultiert ein **Jahresgewinn** von EUR 405,8 Mio, der fast auf dem Vorjahresniveau von EUR 386,8 Mio liegt. Zusammengerechnet mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr, ergibt ein **Bilanzgewinn** von EUR 405,8 Mio.

Der Vorstand wird den Antrag an die Hauptversammlung stellen, aus dem ausgewiesenen **Bilanzgewinn** von EUR 405,8 Mio für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von EUR 0,70 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,65) auszuschütten und das Partizipationskapital mit einem Zinssatz von 8% zu bedienen.

Erläuterungen zur Bilanzentwicklung

Die Erste Group Bank AG erwirtschaftete im Jahr 2010 in den Divisionen Group Capital Markets, Group Capital Investment Banking, den drei ausländischen Geschäftsstellen in New York, London und Hongkong und des sonstigen Geschäftsfeldern ein Geschäftsvolumen (**Bilanzsumme**) von EUR 76,9 Mrd, welches um 3,2 Prozent unter dem Vorjahr (EUR 79,5 Mrd) liegt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sanken um 11,2 Prozent von EUR 36,8 Mrd auf EUR 32,7 Mrd. Der Rückgang betrifft vorwiegend Veranlagungen in EUR bei den ausländischen Kreditinstituten und bei der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Hauptsächlich aufgrund der Übertragung des Teilbetriebes von der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen sind die **Kundenforderungen** um 32,0 Prozent auf EUR 15,4 Mrd gestiegen (Vorjahr: EUR 11,7 Mrd).

Die Gesamtsumme der **Wertpapierveranlagungen** (Schuldtitel öffentlicher Stellen und festverzinsliche Wertpapiere) ist um 5,8 Prozent auf EUR 12,1 Mrd (Vorjahr: EUR 12,8 Mrd) gesunken.

Die Gruppe hat ein **Engagement** in Höhe von EUR 703 Mio gegenüber der **Republik Griechenland**. Dieses entspricht ca. 0,3 % des gesamten Kreditrisikolumens der Erste Group. Somit stellt dieses **kein Konzentrationsrisiko** dar. Das Rückzahlungsprofil dieses Portfolio wird zu einer deutlichen Abnahme bis Ende 2013 führen und ist von den europäischen Maßnahmen geschützt, die einen Staatsausfall verhindern sollen. Die Erste Group Bank AG verfolgt die öffentlichen Diskussionen bezüglich Umschuldungen und potenziellen Haircuts und inkludiert die betreffenden Engagements in den Stresstests. Darüber hinaus werden laufend Hedging Möglichkeiten analysiert und angewendet, wenn dies zweckmäßig erscheint.

Der Buchwert der **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen** blieb auf Vorjahresniveau von EUR 9,9 Mrd (geringfügige Erhöhung um 0,7 Prozent).

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** beinhaltet vor allem Zinsabgrenzungen, Prämienabgrenzungen und Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen. Im Berichtsjahr war ein Rückgang um 27,2 Prozent auf EUR 4,6 Mrd (Vorjahr: EUR 6,4 Mrd) zu verzeichnen, der überwiegend auf die geänderte Bilanzierung von Forderungen aus Wertpapierleihegeschäften zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite sanken die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 9,3 Prozent auf EUR 24,2 Mrd (Vorjahr: EUR 26,7 Mrd). Dieser Rückgang betrifft insbesondere die ausländischen Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Gestiegen sind die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** von EUR 5,4 Mrd im Vorjahr um 11,2 Prozent auf EUR 6,0 Mrd.

Bei der Refinanzierung über **Eigene Emissionen** (verbriefte Verbindlichkeiten, nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital) war ein Anstieg um 4,5 Prozent auf EUR 31,1 Mrd (Vorjahr: EUR 29,8 Mrd) zu verzeichnen.

Um 46,1 Prozent sind die **Sonstigen Verbindlichkeiten** auf EUR 3,1 Mrd (Vorjahr: EUR 5,7 Mrd) gesunken. Darin enthalten sind insbesondere die Zins- und Provisionsabgrenzungen, Prämienabgrenzungen aus dem Derivatgeschäft und sonstige Verrechnungsverbindlichkeiten. Der Rückgang der Sonstigen Verbindlichkeiten ist überwiegend durch die geänderte Bilanzierung der Wertpapierleihegeschäfte bedingt.

Offenlegungspflichten gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

In Bezug auf die gesetzlich normierten Angabeverpflichtungen im Lagebericht wird insbesondere auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.10. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.10. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen:

Der **Aktienoptionsplan** der Erste Group Bank AG sieht im Fall eines Übernahmeangebotes folgende Sonderbestimmungen vor (§ 17 des Aktienoptionsplans):

- (1) Falls ein auf die Aktien der Erste Group Bank AG lautendes Übernahmeangebot veröffentlicht werden sollte, werden alle für die zu diesem Zeitpunkt bestehenden berechtigten Führungskräfte eingeräumten, noch nicht zugeteilten Optionen den berechtigten Führungskräften, die die persönlichen Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, unverzüglich zugeteilt werden.
- (2) Der Zuteilungsstichtag, das Ende des Ausübungsfensters und der Valutatag werden in diesem Falle vom Vorstand der Erste Group Bank AG festgelegt werden. Sie sind so zu wählen, dass eine Ausübung der Optionen und der Verkauf der Aktien während des Übernahmeangebotsverfahrens möglich sind.
- (3) Eine Festlegung von Leistungsträgern und/oder eine Einräumung von Optionen an diese erfolgt in diesem Falle nicht.
- (4) Sämtliche eingeräumte und zugeteilte Optionen dürfen durch den Teilnahmeberechtigten ab dem der Zuteilung folgenden Tag ausgeübt werden; die Bestimmungen des § 11 Abs. 1 Z. 2 (Mindesthaltedauer der Optionen) sowie des § 12 Abs. 1 Satz 1 (Ausübungsfenster) sind nicht anzuwenden. Die bezogenen Aktien dürfen im Rahmen des Übernahmeangebotes zum Verkauf angeboten werden; § 16 (Behaltefrist) ist nicht anzuwenden.
- (5) Auch bezüglich aller bereits vorher bezogenen Aktien, die noch einer Behaltefrist (§ 16) unterliegen, endet diese mit Veröffentlichung des Übernahmeangebotes.
- (6) Sollte das Übernahmeangebot ohne Vorliegen eines konkurrierenden Übernahmeangebotes zurückgezogen werden, unterliegen die gemäß Abs. 1 zugeteilten, noch nicht ausgeübten Optionen ab dem Bekanntwerden der Zurückziehung des Übernahmeangebotes einer Sperrfrist von einem Jahr, die aus den gemäß Abs. 1 zugeteilten Optionen bezogenen Aktien einer gleich langen Behaltefrist, gerechnet ab dem Zuteilungsstichtag. Die gemäß Abs. 5 beendete(n) Behaltefrist(en) leben nicht wieder auf.

Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und Criteria

Die Erste Stiftung und Criteria Caixa Corp SA (Criteria) haben eine Kooperationsvereinbarung („Preferred Partnership Agreement“, „PPA“) abgeschlossen in der die Erste Stiftung Criteria den Status eines befreundeten Investors und bevorzugten Beteiligungspartners einräumt. Im Rahmen des PPA ist Criteria ermächtigt, eine Person für die Nominierung in den Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu bestimmen. Im Gegenzug hat sich Criteria verpflichtet, an einem feindlichen Übernahmeangebot für Aktien der Erste Group Bank AG nicht teilzunehmen sowie der Erste Stiftung ein Vorkaufs- und Optionsrecht auf die von Criteria gehaltenen Aktien der Erste Group Bank AG einzuräumen. Im PPA verpflichtet sich die Erste Stiftung, mit Ausnahme bestimmter Umstände, Dritten keinerlei Rechte einzuräumen, die günstiger als jene sind, die Criteria eingeräumt wurden. Das PPA schränkt die Ausübung der Stimmrechte in der Erste Group Bank AG weder für die Erste Stiftung noch für Criteria ein. Das PPA wurde von der österreichischen Übernahmekommission freigegeben.

Die **Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes** sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten.

Die Grundsatzvereinbarung und die Zusatzvereinbarung des Haftungsverbunds enden, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

Directors & Officers-Versicherung

Änderungen der Kontrollrechte

(1) Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizza zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:

- a) der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern statt findet oder
- b) eine andere Gesellschaft, Person oder konzerniert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers), dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

(2) Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizza eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübter oder angeblich verübter unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Ergänzende Angaben gemäß § 243a UGB

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12.5.2010 ist:

- die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 7 des Aktiengesetzes zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für die zu erwerbenden Aktien die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und das Doppelte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2012.
- der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 8 des Aktiengesetzes zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der gemäß § 65 Abs 1 Ziffer 1, 4 und 7 AktG erworbenen Aktien zehn von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für jeweils 1 Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,- nicht unterschreiten und EUR 100,- nicht überschreiten. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den entsprechenden Vorstandsbeschluss sowie das darauf beruhende Rückkaufsprogramm und dessen Dauer zu veröffentlichen. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im

In- oder Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2012.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigung der Hauptversammlung.

Sonstige Angaben

Ergänzend ist anzumerken, dass die Erste Group Bank AG – so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem **Haftungsverbund der Sparkassengruppe** angehört.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie
- eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49 Prozent und die Erste Group zumindest immer mit 51 Prozent beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 Abs. 3 Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall ist daher nicht bestimmbar, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden.

Angaben gem § 243 (3) UGB

Die erste Teilzahlung der ab 2011 zu entrichtenden **Stabilitätsabgabe** wurde am 31.1.2011 vorgenommen. Daneben gab es **keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung**, die nach dem Abschlussstichtag aufgetreten sind.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt. Um Verbesserungen für den Kunden im Retailgeschäft und im laufenden Servicebetrieb umzusetzen, werden **im operativen Geschäftsbetrieb** der Bank **Innovationen und Forschungen** gefördert und vorangetrieben.

Die Erste Group Bank AG unterhält **drei Zweigniederlassungen in London, New York und Hongkong**, die im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern tätig sind.

Beginnend mit 2011 bestehen **zwei weitere Zweigniederlassungen in Deutschland** (Berlin und Stuttgart) - diese sind insbesondere im institutionellen Salesgeschäft tätig.

Angaben gem § 243a (2) UGB

Die Erste Group Bank AG verfügt über ein komplexes **Internes Kontrollsystem**, dessen Mechanismen insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente inkludieren. Die Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung in der Erste Group zusammengefasst. Die darin enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten.

Organisatorisch sind die Bereiche Group Accounting und Group Performance Management dem CFO der Erste Group Bank AG zugeordnet. Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sind die regelmäßige Finanzberichterstattung und die Überwachung des Internen Kontrollsystems sichergestellt.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-) Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

In Bezug auf die externe Berichterstattung wird auf die Veröffentlichung der konsolidierten Quartalsabschlüsse der Erste Group Bank AG sowie die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten verwiesen.

Die Qualität des Internen Kontrollsystems wird laufend von der Internen Revision beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Grundsätzlich ist das Interne Kontrollsystem der Bank adäquat eingerichtet. Der weitere Fokus ist auf die Aufrechterhaltung der Qualitätsstandards, vor allem im Hinblick auf organisatorische Adaptionen und damit verbundenen Änderungen in der Kontrollumgebung zu legen.

Ausblick

Für alle Märkte der Erste Group in Zentral- und Osteuropa wird 2011 ein leichtes Wachstum prognostiziert. Einige Länder, etwa Tschechien und die Slowakei, werden dabei auf ihrer soliden Entwicklung in 2010 aufbauen können. Rumänien hingegen sollte im Jahr 2011 die Rezession überwinden, wobei mit einem spürbaren Wirtschaftswachstum nicht vor der zweiten Jahreshälfte gerechnet werden kann. Ungarn sollte von einem beschleunigten Wirtschaftswachstum profitieren, startet allerdings von einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Trotzdem sind in beiden Ländern auch 2011 höhere Risikokosten zu erwarten.

Die besseren makroökonomischen Fundamentaldaten sollten auf Gruppenebene zu sukzessiv sinkenden Risikokosten und einer weiteren Verbesserung der Profitabilität führen. Letztere sollte durch ein anhaltend robustes Betriebsergebnis, basierend auf einem mittleren einstelligen Kreditwachstum, relativ stabilen Margen und striktem Kostenmanagement unterstützt werden. Steigende Provisionserträge, u.a. auf Grund verstärkter Nachfrage nach Fonds Management- und Versicherungsprodukten sowie Debt Capital Markets Transaktionen sollten verstärkt zum Betriebsergebnis beitragen. Außerordentliche Aufwendungen wie die Bankensteuer in Österreich (ca.

EUR 100 Mio nach Steuern im Jahr 2011) und Ungarn (ca. EUR 35 Mio nach Steuern im Jahr 2011) werden jedoch den Nettogewinn belasten. Insgesamt betrachtet, ist die Erste Group auf Grund der verbesserten Ertragskraft in der Lage, das Partizipationskapital ohne weitere Kapitalmaßnahme zurückzahlen.

Erläuterungen zum Risikoprofil der Erste Group sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements

Als Konsequenz des Geschäftsmodells der Erste Group ist das Risikoprofil besonders von Kreditrisiken, Marktrisiken und Operationalen Risiken geprägt. Gleichzeitig stehen, insbesondere infolge der globalen Finanzkrise der letzten Jahre, Liquiditätsrisiken und das allgemeine Geschäftsrisiko im Fokus. Neben den aufgezählten Risiken umfasst das Risikomanagement der Gruppe weitere Risiken, die jedoch in ihrem Umfang eine weit geringere Bedeutung haben. Die Hauptrisikokategorien können im Wesentlichen wie folgt zusammengefasst werden:

Kreditrisiken	sind Verlustrisiken aus dem möglichen Ausfall von Kontrahenten, insbesondere von Kreditnehmern im Rahmen des klassischen Finanzierungsgeschäfts, und damit verbundenen Kreditausfällen
Marktrisiken	sind Verlustrisiken aus der nachteiligen Preisänderung von marktfähigen und gehandelten Produkten wie z.B. Aktien, Renten und Derivate sowie Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen und Preisschwankungen bei Rohstoffen.
Operationales Risiko	ist das Verlustrisiko in Folge von Fehlern oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen.
Liquiditätsrisiko	ist das Risiko der nicht zeitgerechten oder unzureichenden Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Bank.
Geschäftsrisiko	ist das Risiko der Bank, die erwarteten monetären Geschäftsziele nicht erreichen zu können.

Risikomanagementziele und Methoden

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um nachhaltig eine hohe Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Die Erste Group verfügt über ein für ihr Unternehmens- und Risikoprofil maßgeschneidertes, proaktives **Controlling- und Risikomanagement-System**. Dieses basiert auf einer klaren, auf die Geschäftsstrategie der Gruppe abgestimmten Risikostrategie, deren besonderer Schwerpunkt auf dem frühzeitigen Erkennen und der gezielten Steuerung von Risiken und Trends liegt. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements soll das Controlling und Risikomanagement-System der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben erfüllen.

In der Erste Group besteht der **Risikocontrollingprozess**, wie international üblich, aus den Teilschritten: Risikoidentifizierung, Risikomessung, Risikoaggregation, Risikolimitierung und Risikoreporting.

Im **Kreditrisiko**, als der mit Abstand wichtigsten Risikokategorie, hat die Erste Group seit 2007 den IRB-Ansatz nach Basel II und damit alle notwendigen Methoden und Prozesse für diesen fortgeschrittenen Ansatz im Einsatz.

Die **Marktrisiken** im Handelsbuch werden seit mehreren Jahren nach einem internen Modell unterlegt.

Das **Operationale Risiko** wird seit 2009 für die Erste Group Bank AG und die wichtigsten Tochtergesellschaften nach dem AMA (Advanced Measurement Approach) unterlegt. Seither wird der Anwendungsbereich dieses Ansatzes im Konzern ständig erweitert.

Für die gesamtheitliche Betrachtung der eingegangenen und zukünftigen Risiken und Deckungsmassen der Gruppe wird im Rahmen des **ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process)** die Risikotragfähigkeitsrechnung als Instrument eingesetzt, die regelmäßig über das Risikoprofil und die Kapitaladäquanz Auskunft gibt und Basis für die Bestimmung und Durchführung gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen bildet.

Organisation des Risikomanagements

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken besteht eine klare Aufbauorganisation mit definierten Aufgaben und Zuständigkeiten sowie delegierten Kompetenzen und Risikolimiten.

Grundsätzlich nimmt der Vorstand, sowie in besonderer Weise der Chief Risk Officer (CRO) der Gruppe, seine hoheitlichen Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahr. Der CRO verantwortet das vom Markt unabhängige Risikocontrolling und Risikomanagement über alle Risikoarten und Geschäftsfelder hinweg.

Das Controlling und Management der Risiken erfolgt ausgehend von der vom Gesamtvorstand verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategie. Für eine effektive und optimierte Steuerung der Gruppe sind Komitees etabliert, die neben den operativen Kontrollfunktionen auch strategische Steuerungsaufgaben wahrnehmen. Als oberstes Risiko-Gremium innerhalb der Erste Group fungiert das Risk Committee (RC).

Die Aufgaben des **Risk Committees**, bestehend aus dem Vorstand und Senior Managern, sind im Wesentlichen die Genehmigung der Methoden und Prozesse im Risikocontrolling und Risikomanagement sowie die Verantwortung der Risikoinfrastruktur. Außerdem erfolgt über dieses Gremium die Festlegung der Kapitalallokation auf Makroebene und des Gesamtbankrisikorahmens. Dieses Gremium ist das zentrale Kontrollgremium, das laufend und regelmäßig über die Risikosituation (vergangenheits- als auch zukunftsorientiert und über alle Risikoarten hinweg) informiert wird, die Situation und Trends analysiert und Entscheidungen auf höchster Managementebene fällt.

Die Identifizierung, Messung und Beurteilung, Entscheidung, Überwachung sowie Steuerung und Limitierung von Risiken erfolgt in den operativen Einheiten. Diese sind im Ressort des CROs zusammengefasst und damit bis auf Vorstandsebene unabhängig von den Geschäftseinheiten. Die folgenden **Bereiche** berichten direkt an den CRO:

- Group Risk Management,
- Group Corporate Risk Management,
- Group Retail Risk Management,
- Group Corporate Workout,
- Group Legal,
- Group Compliance und
- Group Security Management.

Das Group Strategic Risk Management verantwortet – als Risikocontrollingfunktion – das Management der Risikoportfolios auf Makroebene, die Bereitstellung von adäquaten Risikomessmethoden und Instrumenten sowie die Erstellung von umfassenden Risikoricthlinien und Kontrollregelwerken. Der Bereich besteht aus den Abteilungen Group OpRisk and Credit Risk Control, Group Enterprise-wide Risk Management and Reporting und Group Market and Liquidity Risk Management sowie der Stabsstelle Basel II.

Group Corporate Risk Management nimmt die Funktion des operativen Kreditrisikomanagement für das divisionalisierte Großkundengeschäft der Erste Group wahr. Es verantwortet die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken, die die Erste Group Bank AG als Holding trägt. Group Corporate Risk Management ist des Weiteren für das Kreditrisikomanagement im Segment GCIB sowie für sämtliche Kreditanträge, deren Kreditsumme das der jeweiligen Tochtergesellschaft gewährte Kompetenzlimit überschreiten, verantwortlich. Diese Einheit analysiert Länderrisiken, Staaten, sonstige Kreditinstitute, Verbriefungen (ABS und CDO), große Unternehmen und Immobilienrisiken.

Der Schwerpunkt von **Group Retail Risk Management** liegt auf dem Retail-Geschäft und damit dem Primärgeschäft der Erste Group. Verfahren und Standards für das Retail Risk Management werden auf Konzernebene koordiniert, weiters werden konzernübergreifende Kreditrisikoberichte für das Retailgeschäft zur Verfügung gestellt. Die operativen Risikomanagementfunktionen für die Retail-Aktivitäten der Erste Group werden auf lokaler Ebene wahrgenommen.

Group Corporate Workout ist für die Restrukturierungen der Bereiche Group Large Corporates (GLC) und Group Real Estate (GRE) verantwortlich. Darüber hinaus ist der Bereich für eine einheitliche Prozess- und Geschäftspolitik für die Restrukturierung und Abwicklung in der gesamten Erste Group zuständig.

Group Legal berät und unterstützt als zentrale Rechtsabteilung den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stellen in rechtlichen Angelegenheiten und reduziert rechtliche Risiken auch durch das Management von Rechtsstreitigkeiten. Im Rahmen der Gruppenfunktion nimmt Group Legal Verantwortung für Legal Risk Management and Reporting wahr; dies mit dem Ziel Rechtsrisiken zu erkennen und zu minimieren, zu begrenzen oder zu vermeiden.

In **Group Compliance** sind die Abteilungen Securities Compliance, AML (Anti Money-Laundering) Compliance und Fraud Management angesiedelt und für die Behandlung von Compliance-Risiken zuständig. Unter Compliance-Risiken versteht man das Risiko rechtlicher oder regulatorischer Sanktionen, größerer finanzieller Verluste oder einer Schädigung des Ansehens, die die Erste Group auf Grund einer Nichteinhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Regeln oder Standards erleiden könnte.

Group Security Management ist für die strategische Ausrichtung, Definition von Sicherheitsstandards, Qualitätssicherung, das Monitoring sowie für die Weiterentwicklung von sicherheitsrelevanten Themen in der Erste Group zuständig.

Corporate Social Responsibility

Einleitung

Als führende Bank Zentral- und Osteuropas ist die Erste Group mit den Anliegen und Erwartungen verschiedener Interessensgruppen konfrontiert. Die Geschäftstätigkeit der Erste Group hat Auswirkungen auf Kunden, Lieferanten, Investoren, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörden und Gemeinden.

Corporate Social Responsibility (CSR) bedeutet eine Auseinandersetzung mit den Standpunkten Außenstehender und deren Berücksichtigung bei der Entscheidungsfindung. Dieser Prozess ist eine der Grundlagen einer verantwortungsvollen Unternehmenstätigkeit und trägt positiv zur Erwirtschaftung langfristiger nachhaltiger Finanzergebnisse der Erste Group bei.

Die diesbezüglichen Bemühungen und Erfolge der Bank schlagen sich in guten Ratings für Nachhaltigkeit und CSR nieder, die von externen Stellen vergeben werden. Die Erste Group ist seit dessen Einführung im Jahr 2008 im VÖNIX, dem Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse, enthalten. Im Jahr 2010 wurden ihre Aktien in den ASPI Eurozone®-Index aufgenommen, in dem die nach Beurteilung der CSR-Experten VIGEO 120 besten Unternehmen vertreten sind.

Kunden

Die Erste Group ist bemüht, mit ihren Kunden langfristige Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Der Kundenzufriedenheit räumt die Erste Group daher einen äußerst hohen Stellenwert ein. Die Bank unternimmt vielfältige Anstrengungen zur stetigen Verbesserung der Servicequalität und zur Abstimmung ihrer Produktpalette auf die Bedürfnisse der Kunden. Die kontinuierliche Verbesserung der Finanzdienstleistungen für Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe – die Kernkundengruppen der Bank – leistet einen wesentlichen Beitrag zur Kundenbindung.

Privatkunden

Die Erste Bank Oesterreich und die österreichischen Sparkassen streben in Österreich die Qualitätsführerschaft unter Banken an. Regelmäßige Marktumfragen und direkte Kontakte zu den Kunden sind bewährte Wege zu einer besseren Erfüllung von Kundenwünschen. Aus diesem Grund wurde die „Quality Check“-Umfrage, die es der Bank ermöglichen soll, rasch auf Änderungen in der Kundenzufriedenheit zu reagieren, auch 2010 wieder durchgeführt. Die Ergebnisse waren erfreulich. Die Kunden vergaben Spitzennoten für die Qualität der Informationen und gaben an, mit Erste Bank Oesterreich und den Sparkassen zufriedener als mit Vergleichsunternehmen zu sein.

Entsprechend ihrem Anspruch, ein langfristig zuverlässiger Finanzpartner zu sein, stand die Erste Group ihren Kunden auch während des wirtschaftlich schwierigen Jahres 2010 zur Seite. Die 2009 gestartete Aktion „Helping Hands“ wurde verlängert.

In sämtlichen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, wurden Maßnahmen fortgeführt, mit denen Kunden im Fall von Arbeitslosigkeit oder bei Verschlechterung ihrer finanziellen Verhältnisse unter die Arme gegriffen wird. Dies beinhaltete nicht nur den weiteren Zugang zu Finanzdienstleistungen, sondern im Bedarfsfall auch individuelle Hilfe.

Kleine und mittelgroße Unternehmen (KMUs)

Kleine und mittelgroße Unternehmen sind eine der wichtigsten Kundengruppen der Erste Group. Diese Kunden konzentrieren sich häufig auf den Inlandsmarkt, sind aber oft auch regional – und sogar international – sehr erfolgreich.

Auch 2010 konnten die KMU-Kunden von einer zwischen der Erste Group und der Europäischen Investitionsbank (EIB) abgeschlossenen Vereinbarung profitieren. Die EIB stellte über vier Töchter der Erste Group – Česká spořitelna Erste Bank Oesterreich, Erste Bank Hungary und Immorent – KMUs in Zentral- und Osteuropa Finanzierungen in Höhe von EUR 440 Mio zur Verfügung. Dies erleichterte den Zugang zu mittel- und langfristigen Krediten zu günstigen Konditionen, womit die Auswirkungen des jüngsten globalen Wirtschaftsabschwungs etwas abgefedert werden konnten.

Für KMUs und Neugründungen wurden eigene Aktionen gestartet. Im Rahmen der „s Oesterreich Initiative“ berieten Kundenberater der Erste Bank Oesterreich KMUs gemeinsam mit Fachleuten verschiedener externer Förderstellen. 2010 wurden an KMUs Kredite in Höhe von EUR 3 Mrd vergeben – größtenteils zur Finanzierung von Investitionen.

Ethische Kapitalanlage

Die nachhaltige Veranlagung von Kapital zählt zu den Kernkompetenzen der Erste Sparinvest KAG, der österreichischen Fondsgesellschaft der Erste Group. Für immer mehr Kunden ist Nachhaltigkeit ein zusätzliches Kriterium bei der Kapitalanlage, was sich in steigenden Volumina ethischer Veranlagungen niederschlägt. Das im Segment ethische Veranlagungen verwaltete Vermögen erreichte 2010 die Marke von EUR 1,3 Mrd und lag damit um 15% über dem Niveau von 2009.

2010 verwalteten die Nachhaltigkeitsspezialisten von Sparinvest neun Investmentfonds sowie eine Reihe von Spezialfonds. Das Flaggschiff der Fondspalette ist nach wie vor der *Espa Vinis Stock Global*, der vom deutschen Beratungsunternehmen Feri als einer der besten globalen Nachhaltigkeitsfonds in Österreich, Deutschland und der Schweiz bezeichnet wurde. 2010 wurde zusätzlich der *Espa Vinis Microfinance* als neuer Fonds aufgelegt, der weltweit die Vergabe von Mikrokrediten – vorwiegend an Einzelkreditnehmer – in Schwellenmärkten finanziert.

Erste Sparinvest war die erste große österreichische Investmentfondsgesellschaft, die die UN-Grundsätze für verantwortungsvolles Investieren (Principles of Responsible Investment, PRI) übernommen und damit das Bekenntnis des Unternehmens zu nachhaltigen Investments unterstrichen hat.

Financial inclusion

good.bee Holding (good.bee) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Erste Group Bank AG (60%) und ERSTE Stiftung (40%), das gegründet wurde, um den Zugang zu Finanzdienstleistungen in Zentral- und Osteuropa zu ermöglichen. In den Märkten, in denen die Erste Group tätig ist, verfügen noch immer mehr als 35 Millionen Menschen über keine Bankverbindung.

2010 verstärkte good.bee die Bemühungen, Menschen, die bisher keine Banken nutzen konnten, geeignete Finanzlösungen anzubieten. Die Tätigkeit von good.bee beschränkt sich aber nicht nur auf Mikrobanking. Daneben werden auch soziale Unternehmen betreut, insbesondere der Finanzierungsbedarf des Sozialsektors gedeckt.

Good.bee-Initiativen

Auch 2010 stellte Rumänien – ein Land, in dem laut Statistik acht Millionen Menschen keine Bankleistungen nutzen, einen Fixpunkt der Tätigkeit von good.bee dar.

Dementsprechend vergab good.bee Credit, das für Mikrofinanz-Aktivitäten zuständige Unternehmen, gemeinsam mit dem als Stiftung organisierten Center for Economic Development, einer angesehenen lokalen Mikrofinanzorganisation, in den ländlichen Gebieten Rumäniens Mikrokredite. Die Kreditnehmer sind meist Kleinbauern oder sonstige landwirtschaftliche Kleinbetriebe. Zum Jahresende 2010 betrug der Gesamtkreditbestand von good-bee Credit EUR 5 Mio gegenüber EUR 1 Mio zum Jahresende 2009. Die Tätigkeit von Good.bee Credit beschränkte sich jedoch nicht nur auf Finanzierungen. Daneben wurden auch Grundlagen des Finanzwesens vermittelt.

Zivilgesellschaft

Die Erste Group leistet durch Spenden von Zeit und Geld bereits seit langer Zeit ihren Beitrag zur Gesellschaft. Das Engagement der Erste Group beschränkt sich nicht nur auf Geldspenden, Sachspenden und Matched Giving, sondern beinhaltet auch ehrenamtliche Arbeit. Die Mitarbeiter werden dazu ermutigt, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Über ihre Sponsortätigkeit möchte die Erste Group einen Teil der in Zentral- und Osteuropa erwirtschafteten Gewinne den Menschen dieser Region zugute kommen lassen. Das Sponsoringprogramm *Added Value* fasst die

einschlägigen Tätigkeiten der gesamten Gruppe zusammen und unterstreicht das Bekenntnis der Bank zur Wahrnehmung sozialer Verantwortung.

Kunst, Kultur und Sport

Die *Secession*, der weltweit älteste unabhängige, ausschließlich der zeitgenössischen Kunst gewidmete Ausstellungsort, und die Erste Group kooperieren bereits seit vielen Jahren.

Die Erste Group ist seit 2005 Hauptsponsor der *VIENNAFAIR*, einer internationalen Messe für zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt Zentral- und Osteuropa.

Erste Bank Oesterreich agierte 2010 zum siebenten Mal als Hauptsponsor der *Viennale*. Die *Viennale* ist der wichtigste internationale Filmevent Österreichs, gleichzeitig aber auch eines der ältesten und bekanntesten Filmfestivals der deutschsprachigen Länder.

2010 finanzierte die Erste Group das Netzwerk „Students4Excellence“, das ausgewählten Studierenden Praktika, Mentoring und Veranstaltungen mit Führungskräften anbietet. Das Programm soll 2011 in vier CEE-Ländern umgesetzt werden.

Die Erziehung zum richtigen Umgang mit Geld beginnt bereits sehr früh. Die Erste Bank Oesterreich hat als Förderin des Kindermuseums ZOOM in Wien die Ausstellung „Moneten, Kies und Kröten“ realisiert, die Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren Grundbegriffe des Geld- und Finanzwesens erklärt.

Außerdem ist die Erste Bank Oesterreich ein langjähriger Sponsor von Laufbewerben. Im Rahmen der größten Laufinitiative Österreichs – des Erste Bank Sparkasse Running – fanden 2010 landesweit mehr als 200 Bewerbe statt. Die Erste Bank Oesterreich unterstützte auch wieder den Vienna City Marathon 2010, dem mit mehr als 30.000 Teilnehmern größten Laufevent Österreichs. Zusätzlich finanzierte die Bank bereits zum dritten Mal den Erste Bank Vienna Night Run, einen Charity-Lauf. In Sinne der Jugendförderung wurde auch wieder die Initiative *kidsrun4kids* gesponsert. Dabei nahmen mehr als 20.000 Grundschul Kinder an insgesamt zehn Läufen teil.

Kennzahlen – Mitarbeiter (Österreich, ohne Sparkassen)

	2010	2009	2008
Fluktuation	6,7%	4,5%	6,2%
Krankheitstage/Jahr	6,7	6,9	5,9
Schulungstage/Jahr	1,7	1,3	1,1
Frauenanteil an Führungspositionen	26,7%	18,4%	18,1%
Anteil an Teilzeitmitarbeitern	25,3%	15,6%	15,7%
Frauenanteil an Teilzeitmitarbeitern	79,8%	74,3%	70,0%

Der Abbau von Mitarbeitern war seit 2007 weltweit eine notwendige Antwort auf die geänderte Wirtschaftslage. Im Gegensatz dazu initiierte Erste Group zunächst ein länderübergreifendes Kostensenkungsprogramm, um Kündigungen aus betrieblichen Gründen so weit als möglich zu verhindern. Die Bank entwickelte Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, optimierte Prozesse und Systeme und erhöhte so die Produktivität. Letztendlich machten jedoch die Kombination von moderaten Wachstumsprognosen und die erwartete Verschärfung des Wettbewerbes unter Banken eine Anpassung des Personalstandes notwendig, um auch in den kommenden Jahren konkurrenzfähig zu bleiben.

Erste Bank Hungary kündigte daher 2010 193 Mitarbeiter (ursprünglich vorgesehen waren 250 Kündigungen). Česká spořitelna reduzierte im vergangenen Jahr die Zahl der Vorstandsmitglieder von sieben auf fünf und plant im ersten Halbjahr 2011 die Mitarbeiteranzahl an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Das Management sieht die optimale Mitarbeiterzahl angesichts der benötigten Kapazitäten und der Erfordernisse der Bank und Kunden um 550 (5%) unter dem

gegenwärtigen Niveau. Für die betroffenen Mitarbeiter wird ein Outplacement-Programm sowie ein Abfindungsmodell angeboten.

In Österreich haben 2010 239 Mitarbeiter freiwillig an verschiedenen alternativen Kostensenkungsprogrammen (Sabbaticals, Teilzeitarbeitsplätze, Gleitpensions- und Altersteilzeitregelungen) teilgenommen.

Umwelt

In der Umweltpolitik der Erste Group sind als Hauptelemente eine Kernzielsetzung und zwei organisatorische Maßnahmen definiert:

- Die Reduktion der Kohlendioxidemissionen um 15% in 3 Jahren in Zusammenarbeit mit der WWF-Klimagruppe
- Die Bestellung eines Umweltmanagers
- Die Umsetzung der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001

Mittelfristige Umweltschwerpunkte

- Ökologische Bauweise: Integration von Nachhaltigkeits-Standards bei Neu- und Umbauten .
- Nachhaltige Lieferkette: Aktualisierung von Einkaufsrichtlinien durch Einbeziehung sozialer und ökologischer Kriterien und Mindestanforderungen an Lieferanten.
- Grüne IT: Einführung eines effizienten Messsystems für die Energiebewirtschaftung, energie- und ressourceneffiziente Softwarelösungen, Umsetzung interner Vorgaben für den Einkauf nachhaltiger Hardware, ressourcensparende Umgestaltung des Datenzentrums, kontinuierliche Optimierung der IT-Abläufe.
- Ressourcen- & Abfallwirtschaft: Einrichtung einer elektronischen Dokumentenverwaltung, Optimierung der internen Abfalltrennung, Mitarbeiterinformation und -schulung zum Thema Abfallwirtschaft.
- Nachhaltige Geschäftsabläufe: Erstellung von Kriterien für nachhaltige Finanzierungen und Investitionen, Richtlinien für die Kreditvergabe an sozial und ökologisch empfindliche Sektoren, Teilnahme an internationalen Abkommen.
- Produktentwicklung: Schwerpunkt Nachhaltigkeit.
- Umweltsponsoring: Auswahl von Projekten mit Bezug auf das Kerngeschäft der Erste Group und regionalem Fokus.

Wien, 1. März 2011

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.

Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.

Generaldirektor Stv

Herbert Juranek e.h.

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer e.h.

Vorstandsdirektor

Bernhard Spalt e.h.

Vorstandsdirektor

Martin Škopek e.h.

Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer e.h.

Vorstandsdirektor

Bilanz zum 31. Dezember 2010
Erste Group Bank AG

Aktiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		558.715.409,28		515.374
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	3.392.952.612,84		2.666.767	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	3.392.952.612,84	0	2.666.767
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	1.245.461.499,38		962.895	
b) sonstige Forderungen	31.432.331.400,49	32.677.792.899,87	35.841.291	36.804.186
4. Forderungen an Kunden		15.405.702.996,18		11.669.247
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	851.445.365,28		1.161.242	
b) von anderen Emittenten	7.841.379.345,98	8.692.824.711,26	9.007.145	10.168.387
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0,00		0	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.299.575.071,63		1.109.933
7. Beteiligungen		285.565.275,31		283.943
darunter: an Kreditinstituten	158.774.726,15		172.282	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		9.649.198.134,04		9.578.326
darunter: an Kreditinstituten	849.150.029,72		923.726	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		33.110.490,47		32.753
10. Sachanlagen		36.442.861,15		39.574
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	23.199.630,73		24.196	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		6.132.552,72		391
darunter: Nennwert	599.896,00		391	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		4.628.636.123,80		6.357.930
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		282.178.994,23		290.332
Summe der Aktiva		76.948.828.132,78		79.517.143

Posten unter der Bilanz

1. Auslandsaktiva	38.912.213.000,91		40.309.967
--------------------------	-------------------	--	------------

Bilanz zum 31. Dezember 2010
Erste Group Bank AG

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	1.357.171.992,14		1.295.770	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	22.863.511.385,68	24.220.683.377,82	25.397.228	26.692.998
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	5.991.414.773,59		5.388.642	
darunter:				
aa) täglich fällig	1.473.517.404,13		1.020.976	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.517.897.369,46	5.991.414.773,59	4.367.665	5.388.642
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	22.785.521.940,04		22.129.333	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.556.799.137,68	26.342.321.077,72	2.613.152	24.742.485
4. Sonstige Verbindlichkeiten		3.083.870.154,88		5.723.238
5. Rechnungsabgrenzungsposten		88.062.418,02		83.584
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	332.508.044,00		343.839	
c) Steuerrückstellungen	12.771.056,47		11.887	
d) sonstige	226.424.562,12	571.703.662,59	354.388	710.114
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		2.507.823.493,67		2.517.551
8. Ergänzungskapital		2.272.590.516,63		2.512.188
9. Gezeichnetes Kapital		756.353.442,00		755.850
9.A Partizipationskapital		1.763.744.000,00		1.763.744
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	6.151.714.000,00		6.145.455	
b) nicht gebundene	260.000.000,00		260.000	
c) Rücklage für eigene Aktien	0,00	6.411.714.000,00	0	6.405.455
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	34.156.000,00		34.156	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.548.169.991,16		848.969	
d) Rücklage für eigene Aktien	90.495.000,00	1.672.820.991,16	98.548	981.673
Übertrag		75.683.101.908,08		78.277.522

Bilanz zum 31. Dezember 2010
Erste Group Bank AG

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
Übertrag		75.683.101.908,08		78.277.522
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		851.000.000,00		841.000
13. Bilanzgewinn		405.823.224,70		386.751
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	8.903.000,00		11.870	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	8.903.000,00	0	11.870
darunter:				
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0,00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0,00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
Summe der Passiva		76.948.828.132,78		79.517.143

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten		15.169.673.143,11		19.496.126
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	6.811.833.438,43		11.052.311	
c) Verbindlichkeiten aus Kreditderivaten	8.357.839.704,68		8.443.815	
2. Kreditrisiken		5.289.877.522,26		4.554.283
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		2.878.205,43		2.841
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23		14.484.859.133,68		14.040.379
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	513.172.000,00		559.558	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1		3.588.807.984,69		3.670.362
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	3.075.606.984,69		3.108.503	
6. Auslandspassiva		22.582.939.274,90		22.247.824

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

Erste Group Bank AG

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Zinsen und ähnliche Erträge		1.635.700.386,03		1.622.801
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	318.819.809,29		420.496	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 1.266.413.542,58		- 1.408.916
I. NETTOZINSERTRAG		369.286.843,45		213.885
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	38.732.816,64		19.953	
b) Erträge aus Beteiligungen	9.551.191,25		9.379	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	999.804.998,01	1.048.089.005,90	626.594	655.926
4. Provisionserträge		260.051.627,10		293.431
5. Provisionsaufwendungen		- 158.383.962,53		- 179.519
6. Erträge aus Finanzgeschäften		126.383.712,96		174.369
7. Sonstige betriebliche Erträge		15.772.224,30		6.162
II. BETRIEBSERTRÄGE		1.661.199.451,18		1.164.254
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		- 373.112.703,89		- 389.690
a) Personalaufwand	- 235.542.258,28		- 235.089	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	- 164.827.608,11		- 142.879	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 31.835.765,78		- 28.918	
cc) sonstiger Sozialaufwand	- 1.841.714,52		- 2.013	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 44.219.674,71		- 47.375	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	11.331.106,00		- 10.861	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 4.148.601,16		- 3.043	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 137.570.445,61		- 154.601	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		- 18.645.714,48		- 19.651
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 2.480.445,89		- 10.018
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		- 394.238.864,26		- 419.359
IV. BETRIEBSERGEBNIS		1.266.960.586,92		744.895

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

Erste Group Bank AG

	€	Tsd € Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)	1.266.960.586,92	744.895
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	- 305.463.361,77	- 288.999
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	150.721.672,74	154.207
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	- 72.912.345,70	- 156.914
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	32.302.489,60	43.570
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1.071.609.041,79	496.759
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	- 4.877.656,00	- 5.014
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	- 4.877.656,00	- 5.014
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	33.460.185,03	41.347
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	- 6.197.780,69	- 17.712
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	1.093.993.790,13	515.380
20. Rücklagenbewegung	- 688.182.245,43	- 128.629
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	61.000
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN	405.811.544,70	386.751
21. Gewinnvortrag	11.680,00	0
22. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0
VIII. BILANZGEWINN	405.823.224,70	386.751

Anhang zum Jahresabschluss 2010 der Erste Group Bank AG

I. Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2010 der Erste Group Bank AG erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Seitens der Erste Group Bank AG wird zum gleichen Bilanzstichtag ein Konzernabschluss gemäß § 59 a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

1. Offene Rechtsfälle

Die Erste Group Bank AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend während des normalen Bankgeschäfts auftraten. Es wird nicht erwartet, dass diese Prozesse einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank AG haben. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt:

2002 haben Erste Group Bank AG und ein Großteil der österreichischen Sparkassen den Haftungsverbund gegründet. Zweck des Haftungsverbundes ist die Schaffung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe. Die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben daraufhin in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikels 81 des EG-Vertrages (nunmehr Art 101 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union/AEUV) zu untersagen. Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof (OGH) als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersagungsverfahren rechtskräftig bestätigt, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Art 81 EGV entspricht. Der OGH beurteilte aber einzelne Bestimmungen als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend. Der OGH hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen angeführt, die von der Erste Group Bank AG und den anderen Parteien umzusetzen wären. Über die erforderlichen Anpassungen wurde zwischen Erste Group Bank AG und dem Kartellgericht im April 2008 Einigung erzielt. Diese Einigung (Verpflichtungszusagen iSv § 27 KartG) wurde vom Mitbewerber vor dem OGH bekämpft. Im Oktober 2008 hat der OGH die Entscheidung des Kartellgerichts wegen eines Verfahrensfehlers aufgehoben und zur neuerlichen Entscheidung an das Kartellgericht zurückverwiesen. Weder die Verpflichtungszusagen (sollten sie bestätigt werden) noch die vorangehende Entscheidung des OGH wirken sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

2009 hat ein ehemaliger Firmenkunde in Stockholm Schiedsverfahren gegen eine Gruppe von Kreditgebern, darunter Erste Group Bank AG, eingeleitet. Die Klägerin behauptet, dass eine Transaktion null und nichtig sei, die am Höhepunkt der Finanzkrise zwischen ihr und den Kreditgebern abgeschlossen wurde, nachdem die Klägerin mit dem Kredit in Verzug geriet. Die Transaktion umfasste den Abtausch der Forderung aus dem Kredit – Kredithöhe Erste Group Bank AG SEK 400 Mio. - gegen Erhalt von Aktien an einem gelisteten schwedischen Unternehmen. Die Klägerin verlangt den aktuellen Wert dieser Aktien; außerdem wird Ersatz für weitere behauptete Verluste aus dieser Transaktion verlangt. Von Erste Group Bank AG begehrt die Klägerin Zahlung von ca. 1 Milliarde SEK und hat in der Zwischenzeit das Klagebegehren immer wieder adaptiert. Erste Group Bank AG bestreitet den Anspruch zur Gänze als unbegründet.

2010 haben Anwälte für eine Gruppe von jüdischen Holocaust Opfern oder deren Nachkommen Ansprüche gegen ungarische Banken in Zusammenhang mit den Verfolgungen im Jahr 1944 im Gebiet des damaligen Großungarn geltend gemacht. Auch Erste Group Bank AG wird in der Klage als Beklagter angeführt. Die Kläger machen im Wesentlichen geltend, dass ungarische Banken das 1944 von ihnen verwahrte jüdische Vermögen bis heute einbehalten hätten. Den Wert dieses Vermögens beziffern die Kläger mit 2 Mrd. US Dollar Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank AG behaupten die Kläger, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer im Jahr 1944 in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank AG weist dies zurück. Weder Erste Group Bank AG noch ihre ungarische Tochterbank, die erst Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gegründet wurde, sehen sich als Rechtsnachfolger einer der in der Klage genannten Banken. Erste Group Bank AG sieht keine Basis für die Zuständigkeit eines US Gerichtes in dieser Sache.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorsehen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

2) **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Valuten wurden zum Valutenankaufkurs am Bilanzstichtag bewertet. Als Fremdwährung gelten alle Währungen, außer dem EURO.

3) Der Ansatz von **Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfolgte zu den Anschaffungskosten. Sofern durch anhaltende Verluste oder andere Umstände dauernde Wertminderungen eingetreten sind, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Für notwendige Verlustabdeckungen von Tochtergesellschaften wurden, sofern erforderlich, entsprechende Rückstellungen gebildet.

4) Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens** wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben bzw. zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG aufgelöst. Bei nachhaltigen Wertminderungen wird gemäß § 204 Abs. 2 UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. **Wertpapiere des Handelsbestandes** und sonstige **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden nach dem Tageswertprinzip entsprechend den Vorschriften des § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 5 BWG bewertet.

5) Die Bewertung der **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgte nach den Vorschriften des § 207 UGB. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen aus der Auflösung von Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Kredite wurden nach statistischen Risikomerkmale bewertet beziehungsweise wurden Vorsorgen als Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Forderungen an Schuldner in Risikoländern sind unter Beachtung der Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vorsichtig bewertet.

6) **Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 5 und 20 Jahre und für immaterielle Anlagewerte zwischen 4 und 15 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7) **Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten** wurden in der Bilanz mit den Rückzahlungswerten bzw. den anteiligen Jahreswerten (Nullkuponanleihen) angesetzt.

8) Die **Emissionskosten** wurden sofort aufwandswirksam verrechnet, **Agios und Disagios für Emissionen** wurden abgegrenzt und auf die Laufzeit der Schuld verteilt.

9) Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** gegenüber Pensionisten erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method sowie Anwendung der Korridor-Methode. Die Defined Benefit Obligation zum 31.12.2010 beträgt EUR 346.332.124,00. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 5,0% auf 4,25% reduziert wurde und eine Reduktion des Kollektivvertragstrends von 2,5% auf 2,0% vorgenommen wurde. Die Sterbetafeln gemäß AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen wurden berücksichtigt.

Die Verpflichtungen aus den Pensionsanwartschaften der mit Stichtag 31.12.2010 aktiven, sowie der seit 1.1.1999 in Pension gegangenen Mitarbeiter der Erste Group Bank AG, die definitiv gestellt sind bzw. einen Pensionsanspruch haben, sind in die VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG übertragen.

Die Berechnung der an die S-Versicherung AG ausgelagerten **Ansprüche für Abfertigungen** erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 5,0% auf 4,25% verringert wurde und eine Reduktion des Kollektivvertragstrends von 2,5% auf 2,0% vorgenommen wurde. Die nach handelsrechtlichen Vorschriften und unter zu Grundelegung der oben angeführten Parameter errechnete Abfertigungspflicht beträgt EUR 36.215.808,00 und wird in der Bilanz unter dem Strich als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Das bei der Versicherungsanstalt für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungspflichten gewidmete Guthaben beträgt zum 31.12.2010 EUR 39.377.510,00. Durch die Auslagerung der Abfertigungsansprüche an die S-Versicherung AG ergibt sich keine Änderung der Ansprüche der Mitarbeiter an die Erste Group Bank AG, diese haftet unverändert weiterhin für Abfertigungsansprüche berechtigter Mitarbeiter.

Die **Jubiläumsgeldrückstellung** wurde analog der Abfertigungsrückstellung berechnet und um einen Lohnnebenkostenzuschlag von 8 % erhöht ausgewiesen.

10) Aussonderungsfähiges **Treuhandvermögen** wurde gemäß § 48 Abs. 1 BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

11) Im Bereich des **Derivatgeschäftes** gelangten die Bestände grundsätzlich nach folgenden Bewertungsgrundsätzen zur Ausweisung:

Hedging-Produkte wurden gemeinsam mit dem Underlying als Bewertungseinheit bilanziert. Bei sonstigen Produkten des Bankbuches (strategische Positionen) wurden die auf die Periode entfallenden laufenden Zinsbeträge erfolgsmäßig abgegrenzt. Negative Marktwerte wurden in der GuV erfasst, positive Marktwerte wurden nicht angesetzt. Handelsbestände wurden „mark-to-market“ bewertet.

12) Im Jahr 2010 wurde der Ausweis von **Wertpapierleihegeschäften** im Jahresabschluss geändert. Wie bisher werden auch weiterhin die verliehenen Wertpapiere in der Bilanz ausgewiesen. Der bisher in der Bilanz unter der Position sonstige Vermögensgegenstände enthaltene Rückforderungsanspruch (bzw. der entsprechende Ausgleichsposten unter der Position sonstige Verbindlichkeiten) bei Verleihen wird nicht mehr bilanzverlängernd bilanziert. Ebenso wird die bisher in der Bilanz unter der Position sonstige Verbindlichkeiten enthaltene Verpflichtung zur Rückgabe bei Entleihen (bzw. der entsprechende Ausgleichsposten unter der Position sonstige Vermögensgegenstände) nicht mehr bilanzverlängernd bilanziert.

Im Vorjahr waren in den sonstigen Vermögensgegenständen und in den sonstigen Verbindlichkeiten je EUR 2.761.582.628,83 enthalten. Die vergleichbaren Bestände 2010 belaufen sich auf EUR 3.255.658.928,49.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

1) Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten):

a) Forderungen

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	32.677.792.899,87	36.804.186
bis 3 Monate	11.785.842.371,85	17.949.372
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.982.368.402,78	3.830.720
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	12.037.375.347,63	10.702.551
mehr als 5 Jahre	3.626.745.278,20	3.359.913
täglich fällig	1.245.461.499,41	961.630
Forderungen an Kunden	15.405.702.996,18	11.669.247
bis 3 Monate	860.167.891,46	3.430.995
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.993.205.308,50	1.036.613
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.715.348.834,37	2.286.356
mehr als 5 Jahre	5.852.605.248,19	4.209.947
täglich fällig	984.375.713,66	705.336

b) Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.220.683.377,82	26.692.998
bis 3 Monate	14.480.303.775,38	17.821.924
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	526.231.949,63	2.821.088
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.523.376.864,00	2.547.850
mehr als 5 Jahre	4.333.598.796,48	2.206.366
täglich fällig	1.357.171.992,33	1.295.770
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.991.414.773,59	5.388.642
Spareinlagen		
bis 3 Monate	0,00	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0
täglich fällig	0,00	0
Sonstige	5.991.414.773,59	5.388.642
bis 3 Monate	3.066.656.143,58	3.915.836
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	296.241.739,05	38.829
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	740.000.000,00	3.000
mehr als 5 Jahre	415.000.000,00	410.000
täglich fällig	1.473.516.890,96	1.020.977
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.342.321.077,72	24.742.485
bis 3 Monate	2.305.667.963,13	1.676.429
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.329.006.449,00	5.361.952
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	15.827.206.382,42	13.032.697
mehr als 5 Jahre	4.880.440.283,17	4.671.407
täglich fällig	0,00	0

2) Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden

Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** lag für die Erste Group Bank AG per 31.12.2010 jener Teil, der in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig wird, bei EUR 923.996.031,17 (Vorjahr: EUR 4.594.955 Tsd.).

Bei **begebenen Schuldverschreibungen** lagen die analogen Fälligkeiten per 31.12.2010 bei EUR 5.636.636.574,09 (Vorjahr: EUR 7.038.381 Tsd.).

3) Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Summe Erste Group Bank AG insgesamt	26.138.748.728,47	27.183.589	14.028.584.084,26	13.821.852

4) Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	22.801.412.127,00	25.363.246	398.973,86	805.910
Forderungen an Kunden	3.798.929.611,02	4.857.053	0,00	218.464
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (inkl. verbriefte Forderungen an Kreditinstitute)	1.972.187.841,77	1.918.978	0,00	20.066
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	160.805.088,60	258.107	0,00	59.037

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.286.733.376,52	8.224.230	836.886,88	1.129.822
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.716.680.305,19	3.296.728	0,00	33.659

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
 Erste Bank Hungary Rt, Budapest
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
 Banca Comerciala Romana SA, Bukarest

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien
 Slovenska Sporitelna a.s., Bratislava
 Ceska Sporitelna a.s., Prag

5) Nachrangige Forderungen

	31.12.2010	31.12.2009
a) Forderungen an Kreditinstitute	1.470.362.495,77	1.477.131
darunter:		
an verbundene Unternehmen	1.469.506.340,77	1.476.286
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0

	31.12.2010	31.12.2009
b) Forderungen an Kunden	216.896.164,64	207.606
darunter:		
an verbundene Unternehmen	0,00	6.325
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	570

c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	206.710.256,10	576.428
darunter:		
an verbundene Unternehmen	11.981.482,15	11.222
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0

6) Treuhandgeschäfte

Zum Bilanzstichtag werden keine Treuhandgeschäfte ausgewiesen.

7) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Darstellung des Anteilsbesitzes per 31.12.2010:

Die angeführten Werte entsprechen grundsätzlich IFRS; im Falle von phasengleichen Dividendenzahlungen werden diese beim Ansatz des Eigenkapitals in Abzug gebracht.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet in %	Eigenkapital in EUR	Ergebnis in EUR	Datum des Abschlusses
1.) Kreditinstitute				
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	100,00	936.254.880,00	99.239.000,00	31.12.2010
Prvá stavebná sporitelna, a.s., Bratislava	35,00	253.073.000,00	28.104.000,00	31.12.2009
"Spar - Finanz" - Investitions- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Wien	50,00	3.808.711,17	77.460,63	31.12.2009
2.) Finanzinstitute				
ERSTE CARD CLUB d.d., Zagreb	69,25	44.549.400,00	8.274.750,00	31.12.2010
ERSTE FACTORING d.o.o., Zagreb	86,42	15.047.950,00	3.512.210,00	31.12.2010
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS, Istanbul	100,00	651.400,00	-1.729.560,00	31.12.2010
Erste Securities Zagreb d.o.o., Zagreb	84,94	1.132.860,00	-89.000,00	31.12.2010
Erste Group Immorent AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	436.226.000,00	27.148.000,00	31.12.2010
Synergy Capital a.d., Belgrad	100,00	1.003.320,00	-190.110,00	31.12.2010
3.) Sonstige				
Capexit Private Equity Invest AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	6.283.000,00	1.731.000,00	31.12.2010
EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	125.920.000,00	7.334.000,00	31.12.2010
EGB e-business Holding GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	29.629.290,00	2.471.000,00	31.12.2010
EGB Ceps Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	7.796.429.000,00	857.023.000,00	31.12.2010
Erste Corporate Finance GmbH, Wien	100,00	282.509,70	363.997,27	31.12.2009
Erste Group Services GmbH, Wien	100,00	58.000,00	-8.000,00	31.12.2010
Erste Bank Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	206.698.000,00	24.866.000,00	31.12.2010
Erste Reinsurance S.A., Howald	100,00	21.995.000,00	2.931.000,00	31.12.2010
OM Objektmanagement GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	93.301.400,00	15.185.000,00	31.12.2010
Erste GCIB Finance I B.V., Amsterdam	100,00	2.706.300,00	307.000,00	31.12.2010
ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A., Amsterdam	33,33	-2.618,00	-412.674,00	31.12.2009
VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	26,90	49.592.997,04	3.844.076,44	31.12.2009
s IT Solutions SK, spol. s r.o., Bratislava	99,53	32.135.690,00	-22.884.000,00	31.12.2010

8) Wertpapiere**a) Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere***(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 10 BWG)*

	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.177.931.177,90	7.478.177	4.514.893.533,36	2.690.210
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	237.042.598,86	267.642	356.552.776,34	106.504
c) Beteiligungen	53.436.158,78	46.759	0,00	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0	0,00	0
Summe	7.792.578.122,94	7.792.578	4.621.397.359,37	2.796.714

(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG)

	Anlagevermögen		Umlaufvermögen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.650.934.029,71	4.645.729	5.041.890.681,55	5.522.658
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	311.070.317,26	90.619	282.525.057,94	283.526
Summe	3.962.004.346,97	4.736.348	5.324.415.739,49	5.806.184

Die Zuordnung gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG erfolgte entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien, wobei das Anlagevermögen solche Positionen umfaßt, die unter strategischen Aspekten der längerfristig ertragreichen Veranlagung aufgebaut wurden.

Der aus der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert beläuft sich per 31.12.2010 auf EUR 49.144.992,04 (Vorjahr: EUR 16.598 Tsd.), jener aus der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert auf EUR 78.563.053,40 (Vorjahr: EUR 83.487 Tsd.).

b) Aufgliederung der Unterschiedsbeträge der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben

	31.12.2010	31.12.2009
Unterschiedsbetrag zwischen der Bilanzierung zum höheren Marktwert am Bilanzstichtag und den Anschaffungskosten gemäß § 56 Absatz 5 BWG	64.952.423,61	67.625

c) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.350.880.328,67 (Vorjahr: EUR 1.900.136 Tsd.).

d) Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

	31.12.2010	31.12.2009
Von öffentlichen Emittenten	851.445.365,28	1.161.242
Von anderen Emittenten	7.841.379.345,97	9.007.145
hievon:		
eigene Emissionen	3.062.313.515,81	3.085.426
inländische Anleihen Kreditinstitute	621.258.754,41	788.511
ausländische Anleihen Kreditinstitute	1.614.867.468,60	2.062.300
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	352.435.873,33	328.797
Wandelanleihen	19.964.880,85	12.294
sonstige Anleihen	2.170.538.852,98	2.729.817

9) Wertpapierhandelsbuch

Die Erste Group Bank AG hat im Geschäftsjahr ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des § 22 n BWG geführt. Der dem Handelsbuch zugeordnete **Wertpapierbestand** betrug per 31.12.2010 EUR 3.821.952.672,67 (Vorjahr: EUR 3.576.516 Tsd.).

Per 31.12.2010 wurden **Geldmarktinstrumente** mit einem Volumen von EUR 23.388.070.083,00 (31.12.2009 EUR 27.243.978 Tsd.) dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen **sonstigen Finanzinstrumente** hatte per 31.12.2010 einen Nominalwert von EUR 502.561.464.139,60 (Vorjahr: EUR 507.562.487 Tsd.) und gliedert sich wie folgt:

	Kaufposition		Verkaufposition		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Optionen	6.216.535.716,22	10.637.977	5.937.900.559,31	10.269.981	12.154.436.275,53	20.907.958
Caps und Floors	55.076.145.260,69	61.237.996	56.096.268.800,60	66.192.004	111.172.414.061,29	127.430.000
Währungsswaps	43.099.329.224,12	42.862.631	0,00	0	43.099.329.224,12	42.862.631
Zinsswaps	227.486.769.204,03	227.804.204	0,00	0	227.486.769.204,03	227.804.204
Fwd Rate Agreem.	49.711.277.767,39	41.800.704	54.740.074.151,30	42.908.394	104.451.351.918,69	84.709.098
Financial Futures	211.982.064,09	112.830	653.793.592,66	253.325	865.775.656,75	366.155
Kreditderivate	1.729.879.264,80	1.828.267	1.601.163.900,35	1.653.192	3.331.043.165,15	3.481.459
Warengeschäfte	344.634,04	982	0,00	0	344.634,04	982
Summe	383.532.263.135,38	386.285.591	119.029.201.004,22	121.276.896	502.561.464.139,60	507.562.487

Anmerkung: Zinsen- und Währungsswaps sowie Warengeschäfte sind zweiseitige Geschäfte und hier nur einseitig dargestellt (Kauf). Alle anderen Produkte sind einseitige Geschäfte, es werden daher Kauf und Verkauf getrennt ausgewiesen.

10) Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) gemäß § 226 Abs. 1 UGB sind als Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2010 EUR 11.392.952,74 (Vorjahr: EUR 11.438 Tsd.). Im Buchwert per 31.12.2010 war kein Leasingvermögen enthalten.

Für die Erste Group Bank AG bestehen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverträge) für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von EUR 12.555.636,68 (Vorjahr: EUR 23.957 Tsd.) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von EUR 69.377.818,40 (Vorjahr: EUR 130.105 Tsd.).

In der Position immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind solche in Höhe von EUR 15.930.436,45 (Vorjahr: EUR 13.386 Tsd.) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden solche Vermögensgegenstände im Betrag von EUR 8.173.652,80 (Vorjahr: EUR 4.161 Tsd.) erworben.

11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Saldo der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hat sich insgesamt zum Bilanzstichtag 31.12.2010 auf EUR 282.178.994,23 (Vorjahr: EUR 290.332 Tsd.) verringert und diese umfassen mit EUR 53.587.091,96 (Vorjahr: EUR 40.977 Tsd.) Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Instrumenten und mit EUR 153.442.621,60 (Vorjahr: EUR 165.246 Tsd.) Vorauszahlungen für Provisionen.

12) Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010	31.12.2009
Insgesamt:	4.628.636.123,80	6.357.930
hievon aus Wertpapiergeschäften	12.624.963,41	2.766.990 ¹⁾
hievon aus derivativen Produkten	2.721.211.764,34	2.214.587
hievon aus Erfolgsabgrenzungen für Zinsen und Provisionen	625.306.975,53	661.831
hievon aus Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	1.046.905.110,49	535.387

¹⁾ Davon entfielen zum 31.12.2009 TEUR 2.761.583 auf die im Jahr 2010 geänderte Darstellung der Wertpapierleihe.

13) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
Insgesamt:	26.342.321.077,72	24.742.485
hievon fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	961.767.283,42	857.267
hievon nicht fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	16.028.745.742,63	17.635.120
hievon Pfandbriefe und Kommunalbriefe	7.358.282.713,45	5.084.065
hievon Certificates of Deposits und Commercial Paper	1.928.525.338,22	1.131.033

14) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
Insgesamt:	3.083.870.154,88	5.723.238
hievon aus derivativen Produkten	2.208.374.529,71	1.641.166
hievon aus dem Wertpapiergeschäft	111.768.450,09	3.343.203
hievon aus Zins- und Provisionsaufwendungen	546.539.617,60	529.425

15) Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen	332.508.044,00	343.839
Steuerrückstellungen	12.771.056,47	11.887
Rückstellungen für Risikovorsorgen	120.601.264,84	261.493
Sonstige	105.823.297,28	92.895
Summe	571.703.662,59	710.114

Der Rückgang der **Pensionsrückstellung** im Berichtsjahr um EUR 11.331.106,00 resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen bei den Ansprüchen sowie Veränderungen der zu Grunde gelegten Berechnungsparametern, die in Punkt II/9 des Anhanges beschrieben sind.

Zu den **Rückstellungen für Risikovorsorgen** wird auf Punkt III/29 des Anhanges verwiesen.

Die **Abfertigungsverpflichtungen** sind seit 2007 in die Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft ausgelagert.

16) Nachrangige Kreditaufnahmen

Der Stand der nachrangigen Kreditaufnahmen beträgt per 31.12.2010 EUR 4.780.414.010,30 (Vorjahr: EUR 5.029.740Tsd.), hievon entfallen EUR 1.037.840,74 auf 14.281 Stück GIRO CREDIT – Genussscheine Emission 1984 (Genussrechte gemäß § 174 AktG). Die Genussscheine verbriefen einen Anteil am Gewinn und am Verlust, jedoch nicht am Vermögen. Es sind damit auch keine Aktionärsrechte verbunden.

Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der Erste Group Bank AG (einschließlich Ergänzungskapital) liegt keine Emission über der 10-Prozent-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen.

Der Saldo der Veränderungen des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen resultiert aus folgenden Vorgängen:

Zugänge durch Neuemissionen	EUR 277.889.407,89
Abgänge durch Endfälligkeit	EUR 576.899.286,38
Abgänge durch Teilstilllegungen	EUR 34.800.000,00
Buchwerterhöhung durch Bewertungskursänderungen	EUR 84.357.305,52

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nicht zum Börsehandel zugelassenen Eigenemissionen aus den nachrangigen Kreditaufnahmen im Eigenbestand.

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden in der Erste Group Bank AG im Jahre 2010 EUR 200.564.406,02 (Vorjahr: EUR 209.840 Tsd.) aufgewendet.

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 beziehungsweise § 51 Abs. 9 BWG.

17) Grundkapital und Partizipationskapital

Das Grundkapital beträgt per 31.12.2010 EUR 756.353.442,00 (Vorjahr: EUR 755.850 Tsd.) und ist in 378.176.721 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Überdies wird zum Bilanzstichtag Partizipationskapital gemäß § 23 Absatz 4 BWG im Nominalwert von EUR 1.763.744.000,00 (Vorjahr: EUR 1.763.744 Tsd.) ausgewiesen, zu dessen Aufnahme der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 2. Dezember 2008 in der Höhe von EUR 2.700.000.000 bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung ermächtigt wurde. Das Partizipationskapital wurde im Jahr 2009 von der Republik Österreich sowie privaten und institutionellen Investoren gezeichnet.

Kapitalerhöhungen 2010

Im Rahmen des ESOP 2010 wurden zwischen 3. und 14. Mai 2010 251.635 Aktien zu einem Kurs von EUR 26,50 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 6.668.327,50 zuzüglich EUR 92.931,75 (aus der Differenz zwischen Ausgabepreis EUR 26,50 und dem Kurs am Valutatag 27.5.2010 von EUR 29,59 für 30.075 durch Mitarbeiter der Erste Group Bank AG gezeichnete Aktien, verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8 a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 6.761.259,25 wurde im Betrag von EUR 503.270,00 dem Grundkapital (Passiva Pos. 9) und EUR 6.257.989,25 den gebundenen Kapitalrücklagen (Passiva Pos. 10) zugewiesen. Durch Zeichnung dieser Aktien wurde das Grundkapital entsprechend erhöht und das bedingte Kapital in gleicher Höhe verringert.

18) Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramm:

MSOP2005: Das MSOP umfasst insgesamt maximal 2.000.000 Stammaktien der Erste Group Bank AG, das entspricht 2.000.000 Optionen. Die Verteilung der tatsächlich zugeteilten Optionen auf Vorstandsmitglieder, Leitende Angestellte und bezugsberechtigte Arbeitnehmer des Erste Group Bank AG Konzerns ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

Bedingungen: Jede der unentgeltlich eingeräumten Optionen berechtigt zum Bezug von einer Aktie, die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Die Umsetzung der Einräumung 2005 erfolgte für den Vorstand und die berechtigten Führungskräfte am 1.6.2005, für die Leistungsträger erfolgte die Einräumung in drei Tranchen, zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Die Zuteilung der Optionen erfolgte für alle Berechtigten in drei Tranchen durch Gutschrift der Optionen auf den Depots der Anspruchsberechtigten und zwar zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Der Ausübungspreis wurde für alle drei Tranchen mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Erste Group Bank AG Aktie im April 2005, erhöht um einen Aufschlag von 10% und auf halbe Euro abgerundet, mit EUR 43,00 je Aktie festgelegt. Die Laufzeit beginnt jeweils mit dem Tag der Einräumung und endet mit dem Valutatag des letzten Ausübungsfensters des fünften, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Ausübungserklärungen sind alljährlich innerhalb von 14 Tagen ab dem Tag, der der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse für die Quartale 1 bis 3 eines jeden Geschäftsjahres zulässig (jeweils drei Ausübungsfenster). Die Behaltefrist beläuft sich auf ein Jahr ab dem Valutatag des Bezugs der Aktie. Der Teilnahmeberechtigte ist allerdings berechtigt, maximal 25% der bezogenen Aktien vor Ablauf dieser Behaltefrist zu verkaufen.

Die eingeräumten, zugeteilten und hievon ausgeübten Optionen aus dem **MSOP 2005** teilen sich auf den Kreis der Berechtigten wie folgt auf:

	Eingeräumt und zugeteilt	Verfallen 2010	Noch nicht ausgeübt
Andreas Treichl	9.000	0	6.000
Franz Hochstrasser	9.000	0	6.000
Herbert Juranek	5.000	1.000	4.000
Johannes Leobacher †	3.000	1.000	2.000
Bernhard Spalt	5.000	1.000	4.000
Martin Škopek	9.000	0	6.000
Manfred Wimmer	3.000	1.000	2.000
<hr/>			
daher Vorstand insgesamt:	43.000	4.000	30.000
Leitende Angestellte	716.500	98.890	490.000
Arbeitnehmer	676.361	115.468	461.321
<hr/>			
Optionen insgesamt	1.435.861	218.358	981.321

19) Zum 31.12.2010 bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes Kapital:

Gemäß Pkt. 5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 12.5.2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates - allenfalls in mehreren Tranchen - in der Höhe von bis zu EUR 200.000.000,00 unter Ausgabe von bis zu 100.000.000 Aktien wie folgt zu erhöhen, wobei die Art der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgesetzt werden: durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; sofern jedoch die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens dient, unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Bedingtes Kapital:

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 ein bedingtes Kapital im Nominale von Euro 22.502.590,00, das durch Ausgabe von bis zu 11.251.295 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens Euro 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,-, durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes bedingtes Kapital:

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

20) Wesentliche Aktionäre

Per 31.12.2010 besteht eine direkte Beteiligung am Grundkapital der Erste Group Bank AG durch die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) im Ausmaß von rund 25,3 %. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die Privatstiftung im Jahre 2010 (für das Wirtschaftsjahr 2009) eine Dividende von EUR 64,1 Mio. (Vorjahr: EUR 64,1 Mio.). Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31.12.2010 waren Andreas Treichl (Vorstandsvorsitzender der Erste Group Bank AG), Dietrich Karner, Richard Wolf und Boris Marte als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende 2010 aus neun Mitgliedern, wobei hievon drei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind.

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, solange sie laut § 92 Abs. 9 BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Per 31.12.2010 wies die Erste Group Bank AG Forderungen gegenüber der Privatstiftung in Höhe von EUR 92,41 auf. Weiters bestanden zwischen der Erste Group Bank AG und der Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps von EUR 103.000.000,00. Im Jahre 2010 ergaben sich für die Erste Group Bank AG aus den genannten Derivatgeschäften für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 2.346.264,25 bzw. Zinsaufwendungen von EUR 1.711.833,33.

Die Criteria Caixa Corp S.A. mit Firmensitz in Barcelona, Spanien hält 38.170.433 Stück Erste Group Aktien, was einem Anteil von 10,10% am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Juan Maria Nin, Deputy Chairman von Criteria Caixa Corp S.A. ist Mitglied des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen in Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt. Lediglich im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.10. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.10. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

21) Rücklagen

a) Entwicklung der Kapitalrücklagen:

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31.12.2010 EUR 6.411.714.000,00 (Vorjahr: EUR 6.405.455 Tsd.). Die Erhöhung der Kapitalrücklagen um EUR 6.259.000,00 ist auf das Agio aus den in Punkt III. 17 dieses Anhangs beschriebenen Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

b) Entwicklung der Gewinnrücklagen:

Der Stand der Gewinnrücklagen beträgt zum 31.12.2010 EUR 1.672.820.991,16. Darin enthalten ist eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 90.495.000,00.

c) Entwicklung der Haftrücklage:

Per 31.12.2010 ergibt sich der Stand der Haftrücklage mit EUR 851.000.000,00.

d) Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Die Reduzierung des Standes der un versteuerten Rücklagen auf EUR 8.903.000,00 (Vorjahr: EUR 11.870.Tsd.) resultiert aus der erfolgswirksamen Auflösung von Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG 1988.

22) Eigenes Ergänzungskapital

Zum Bilanzstichtag 2010 befand sich Ergänzungskapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 6.967.447,79 (Vorjahr: EUR 3.364 Tsd.) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

23) Eigenes Nachrangkapital

Zum Bilanzstichtag 2010 befand sich Nachrangkapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 13.750.044,72 (Vorjahr: EUR 3.059 Tsd.) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

24) Eigene Anteile

Eigene Aktien im Bestand

	Stück	anteiliger Wert am Grundkapital in EUR
Anfangsbestand 1.1.2010	0	0
Summe Zugänge	166.948	333.896,00
Summe Abgänge	0	0
Endbestand 31.12.2010	166.948	333.896,00
Höchster Stand eigener Aktien	170.068	340.136,00

Zum Bilanzstichtag wird Partizipationskapital im Ausmaß von Nominale EUR 266.000 im Eigenbestand ausgewiesen.

Stammaktien der Erste Group Bank AG werden überdies von folgenden verbundenen Unternehmen gehalten:

Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG
Weinviertler Sparkasse AG
SPK Immobilien- und Vermögensverwaltungs GmbH
Sparkasse Mühlviertel-West Bank AG
Sparkasse Kremstal-Pyhrn AG

25) Eigenmittel

Die Erste Group Bank AG wendet seit 1.1.2007 die Solvabilitätsregelungen nach Basel II an. Dabei wird im Retailgeschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based) – Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

a) Bemessungsgrundlage laut § 22 Abs. 2 BWG

	ungewichtet	gewichtet
Bemessungsgrundlage gemäß Standardansatz	34.651.659.576,08	17.855.295.819,28
Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	39.500.015.003,40	19.346.641.489,29
Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko nach Forderungsklassen per 31.12.2010 gemäß Basel II-Regelung:	74.151.674.579,48	37.201.937.308,57

b) Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1 BWG

	31.12.2010	31.12.2009
1. Eigenmittelerfordernis aus dem Kreditrisiko gem. § 22a – 22h BWG	2.976.154.984,69	3.004.887
a) Standardansatz	1.428.423.665,55	1.491.251
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	1.547.731.319,14	1.513.636
2. Abwicklungsrisiko	29.000,00	32
3. Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko	513.172.000,00	561.827
4. Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	99.452.000,00	103.616
5. Erfordernis aus der Mindesteigenmitteluntergrenze aus dem Umstieg auf Basel II	0,00	0
6. Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0
Erforderliche Eigenmittel insgesamt	3.588.807.984,69	3.670.362

c) **Eigenmittel gemäß § 23 BWG**

	31.12.2010	31.12.2009
Kernkapital (Tier 1)		
Eingezahltes Kapital	2.520.097.442,00	2.519.594
Abzugsposten eigene Anteile	-6.132.552,72	-391
Offene Rücklagen	8.944.437.991,16	8.239.998
Hybridkapital	17.476.868,79	0
abzüglich immaterielle Wirtschaftsgüter	-33.110.490,47	-32.753
Kernkapital (Tier 1) gem. § 23 Abs. 14/1 BWG (vor Abzugsposten)	11.442.769.258,76	10.726.448
Anrechenbare ergänzende Eigenmittell (Tier 2)		
Ergänzungskapital	764.064.507,01	815.648
Neubewertungsreserve	55.002.499,62	55.435
Risikovorsorgenüberschuss für IRB-Positionen	0	54.231
Nachrangiges Kapital	2.199.952.123,47	2.313.082
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier 2) vor Abzugsposten	3.019.019.130,10	3.238.396
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier3)	0,00	0
Umwidmung nicht mehr anrechenbarer ergänzender Eigenmittel	513.172.000,00	559.558
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)	513.172.000,00	559.558
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/3 u. 4 vom Kernkapital	-153.416.266,95	-161.724
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/3 u. 4 von den sonst. Eigenmitteln	-153.416.266,95	-161.724
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4a BWG von sonstigen Eigenmitteln	-93.596.214,88	-95.036
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4c BWG vom Kernkapital	-18.191.207,79	0
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4c BWG von sonstigen Eigenmitteln	-18.191.207,79	0
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4d BWG vom Kernkapital	-26.645.045,41	-32.769
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4d BWG von sonstigen Eigenmitteln	-26.645.045,41	-32.769
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	14.484.859.133,68	14.040.379
Eigenmittel – Soll	3.588.807.984,69	3.670.362
Eigenmittelüberschuss	10.896.051.148,99	10.370.017
Deckungsquote	403,6%	382,5%
Eigenmittelquote (1), bezogen auf das Kreditrisiko	37,29%	35,6%
davon Kernkapitalquote (2), bezogen auf das Kreditrisiko	30,23%	28,0%

(1) Gesamte anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos (Abwicklungsrisiken, operationales Risiko und Positionsrisiken für Handelsbuch und Fremdwährungen) in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG

(2) Kernkapital nach Abzugsposten in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG.

26) Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 8 BWG als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen

Vermögensgegenstände	31.12.2010	als Sicherheit gestellt für Verbindlichkeiten aus folgenden Geschäften
Festverzinsliche Wertpapiere	42.732.890,21	Arrangementkaution zugunsten der Oesterr. Kontrollbank AG Sicherheiten für Ausleihungen an Unternehmen der Erste Group Bank AG-Gruppe:
	49.614.726,00	der Slovenská Sporitelna a.s.
	4.961.472,60	der Česká Sporitelna a.s.
	79.894.300,19	Deckungsstock für fundierte Erste Group Bank AG-Anleihen
	12.880.000,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten
	364.647.579,49	Marginerfordernisse
	200.334.742,80	Deckungsstock für Pfand- und Kommunalbriefe
Forderungen an Kunden	1.529.977.416,04	Deckungsstock für Pfand- u. Kommunalbriefe
Forderungen an Kreditinstitute	210.713.285,65	Sicherheiten für Ausleihungen der Erste & Steiermärkische Bank d.d. an Unternehmen der Erste Group Bank AG Gruppe
	883.940.000,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten
	3.589.059,48	Marginerfordernisse

27) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

per 31.12.2010		Nominalbeträge Restlaufzeit			
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesamt
ZINSSATZVERTRÄGE		463.526.640.946,93	146.689.417.203,19	95.258.575.328,18	705.474.633.478,30
<u>OTC-Produkte:</u>					
Zinssatzoptionen	Kauf	17.408.247.419,29	27.756.638.735,82	10.275.583.010,59	55.440.469.165,70
	Verkauf	18.366.121.689,75	28.319.744.030,67	11.405.211.698,85	58.091.077.419,27
Zinsswaps	Kauf	153.866.055.992,20	50.255.503.740,82	38.621.322.153,11	242.742.881.886,12
	Verkauf	169.226.707.632,01	39.677.637.281,98	33.838.536.972,14	242.742.881.886,12
FRA's	Kauf	49.423.456.216,75	287.821.550,64	0,00	49.711.277.767,39
	Verkauf	54.560.185.682,16	179.888.469,15	0,00	54.740.074.151,31
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		625.600.000,00	0,00	0,00	625.600.000,00
Zinssatzoptionen		50.266.314,78	212.183.394,11	1.117.921.493,50	1.380.371.202,39
WECHSELKURSVERTRÄGE		97.543.329.369,22	3.939.957.020,79	850.799.810,92	102.334.086.200,93
<u>OTC-Produkte:</u>					
Währungsoptionen	Kauf	4.487.249.103,92	311.774.052,77	4.140.000,00	4.803.163.156,69
	Verkauf	3.799.145.707,28	239.294.936,17	4.140.000,00	4.042.580.643,45
Währungsswaps	Kauf	44.970.898.997,41	1.410.110.363,14	608.715.590,97	46.989.724.951,51
	Verkauf	44.275.477.135,75	1.978.321.489,63	226.641.019,95	46.480.439.645,32
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		10.504.424,86	423.679,09	0,00	10.928.103,95
Währungsoptionen		54.000,00	32.500,00	7.163.200,00	7.249.700,00
EDELMETALLVERTRÄGE		5.744.377,14	28.500.000,00	0,00	34.244.377,14
<u>OTC-Produkte:</u>					
Edelmetalloptionen	Kauf	2.234.344,91	28.500.000,00	0,00	30.734.344,91
	Verkauf	1.454.205,07	0,00	0,00	1.454.205,07
Edelmetallswaps	Kauf	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verkauf	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		1.824.577,16	0,00	0,00	1.824.577,16
Edelmetalloptionen		231.250,00	0,00	0,00	231.250,00
VERTRÄGE IN SUBSTANZWERTEN		730.343.164,31	801.475.243,87	592.106.778,26	2.123.925.186,44
<u>OTC-Produkte:</u>					
Aktienoptionen	Kauf	137.911.388,89	576.515.533,94	534.480.101,09	1.248.907.023,92
	Verkauf	97.706.261,41	104.731.268,90	26.800.000,12	229.237.530,43
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		227.011.094,72	411.880,92	0,00	227.422.975,63
Aktienoptionen		267.714.419,29	119.816.560,12	30.826.677,05	418.357.656,46
KREDITDERIVATVERTRÄGE		983.636.849,38	6.446.995.516,50	2.735.330.504,41	10.165.962.870,29
<u>OTC-Produkte:</u>					
Credit Default Swaps	Kauf	385.503.909,60	855.831.724,00	578.350.546,34	1.819.686.179,94
	Verkauf	598.132.939,78	5.591.163.792,50	2.156.979.958,07	8.346.276.690,35
GESAMTSUMME		562.789.694.706,97	157.906.344.984,35	99.436.812.421,78	820.132.852.113,10
davon OTC-Produkte		561.606.488,63	157.573.476,97	98.280.901,05	817.460.866,65
davon börsengehandelte Produkte		1.183.206,08	332.868,01	1.155.911,37	2.671.985,47

28) Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

Derivative Finanzinstrumente					
per 31.12.2010	Nominalwert Kauf	Nominalwert Verkauf	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinssatzverträge					
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	55.440.469.165,70	58.091.077.419,27	23.392.636,59	1.789.207.313,44	-1.846.945.834,13
Zinsswaps	242.742.881.886,12	242.742.881.886,12	261.790.106,69	9.463.643.495,70	-8.685.432.380,51
FRAs	49.711.277.767,39	54.740.074.151,31	557.999,68	28.594.021,89	-28.036.022,21
Börsengehandelte Produkte					
Futures	79.600.000,00	546.000.000,00			
Zinssatzoptionen	0,00	1.380.371.202,39	-36.160.552,12	0,00	-36.160.552,12
Wechselkursverträge					
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	4.803.163.156,69	4.042.580.643,45	10.778.298,39	196.691.722,45	-185.164.467,13
Währungsswaps	46.989.380.317,47	46.480.076.145,32	62.665.088,49	591.110.152,22	-610.881.501,46
Börsengehandelte Produkte					
Futures	5.361.641,22	5.566.462,73			
Währungsoptionen	0,00	7.249.700,00	-125.775,58	0,00	-125.775,58
WP-bezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Aktioptionen	1.238.048.824,21	220.500.857,27	-816.499,52	124.945.844,71	-125.064.809,13
Börsengehandelte Produkte					
Futures	122.750.856,19	88.681.091,03			
Aktioptionen	136.485.175,89	281.872.480,59	-2.558.996,10	2.657.107,55	-5.216.103,65
Edelmetallverträge					
OTC-Produkte					
Edelmetalloptionen	30.734.344,91	1.454.205,07	85.409,94	3.432.753,10	-3.347.343,15
Edelmetallswaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Börsengehandelte Produkte					
Futures	684.216,43	1.140.360,72			
Edelmetalloptionen	0,00	231.250,00	-10.148,16	0,00	-10.148,16
Waren- und sonstige Verträge					
OTC-Produkte					
Warenoptionen	10.858.199,70	8.736.673,15	528,53	912.167,31	-911.638,78
Warenswaps	344.634,04	363.500,00	-18.865,35	0,00	-18.865,35
Börsengehandelte Produkte					
Futures	3.585.350,25	12.405.678,17			
Warenoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kreditderivatverträge					
OTC-Produkte					
Kreditderivatoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kreditderivatswaps	1.819.686.179,94	8.346.276.690,35	18.097.411,86	76.953.825,94	-452.636.446,45
OTC-Produkte	402.786.844.476,17	414.674.022.171,31	376.532.115,30	12.275.491.296,75	-11.938.439.308,31
börsengehandelte Produkte	348.467.239,98	2.323.518.225,64	-38.855.471,96	2.657.107,55	-41.512.579,51
Gesamtsummen	403.135.311.716,15	416.997.540.396,95	337.676.643,35	12.278.148.404,31	-11.979.951.887,82

Finanzinstrumente des Anlagevermögens

per 31.12.2010	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitle öffentlicher Stellen	783.878.224,60 738.141.346,18	766.308.314,88 759.173.602,40	17.569.909,72	21.032.256,22
Forderungen an Kreditinstitute	1.947.319.098,17 635.033.373,19	1.872.727.647,20 638.369.226,83	74.591.450,97	3.335.853,64
Forderungen an Kunden	1.495.313.364,43 403.400.638,68	1.395.012.560,28 406.564.744,96	10.300.804,15	3.164.106,28
Schuldverschreibungen	2.099.589.450,29 1.241.468.395,09	1.790.064.111,92 1.267.353.470,25	309.525.338,37	25.885.075,16
Aktien	182.769.030,02 340.235.493,82	170.934.665,04 353.546.473,40	11.834.364,98	13.310.979,58
Gesamt	6.508.869.167,51 3.358.279.246,96	5.995.047.299,32 3.425.007.517,84	513.821.868,19	66.728.270,88

Die Abschreibung des Anlagevermögens wurde unterlassen, weil die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Der Zeitwert (Fair Value) ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, werden diese zur Zeitwertermittlung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, verwendet.

29) Angaben zu Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten)

	2010	2009
Stand Jahresanfang	506.166.707,54	300.951
abzüglich Verbrauch	-39.121.712,71	-49.743
abzüglich Auflösung	-106.926.890,71	-25.302
zuzüglich Neubildung	199.076.860,62	240.915
zuzüglich Umbuchung	-3.261.869,53	42.980
Bewertungsänderungen Fremdwährung	12.207.830,53	-3.634
Stand Jahresende	568.140.925,74	506.167

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung:

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

1) Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group Bank AG in der Position **Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** enthaltenen Ergebnisse von Gruppenmitgliedern (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören) erreichten im Berichtsjahr einen Wert von EUR 981.245.118,00 (Vorjahr: EUR 475.070 Tsd.). Davon entfallen mit EUR 857.000.000,00 auf die EGB Ceps Beteiligungen GmbH und EUR 76.430.120,00 auf die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Im Berichtsjahr ergaben sich weder Abwertungserfordernisse bzw. sonstige Aufwendungen für Gruppenmitglieder (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) noch Gewinne aus Verkäufen (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

2) Die **Bruttoerträge** der Erste Group Bank AG zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Geschäftsstellen erfolgte:

	Inland	Ausland	2010 gesamt	Inland	Ausland	2009 Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	1.463.122.563,36	172.577.822,67	1.635.700.386,03	1.415.092	207.709	1.622.800
Erträge aus WP und Beteilig.	1.047.777.606,27	311.399,63	1.048.089.005,90	655.786	141	655.927
Provisionserträge	236.006.475,53	24.045.151,57	260.051.627,10	265.452	27.979	293.431
Erträge aus Finanzgeschäften	127.398.860,07	-1.015.147,11	126.383.712,96	173.027	1.341	174.369
Sonstige betriebliche Erträge	15.074.296,44	697.927,86	15.772.224,30	5.956	206	6.162
Gesamt	2.889.379.801,67	196.617.154,62	3.085.996.956,29	2.515.313	237.376	2.752.689

3) In der Position Provisionserträge sind Erträge für **Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen** des Kreditinstitutes gegenüber Dritten in Höhe von EUR enthalten 10.975.299,69 (Vorjahr: EUR 6.704 Tsd.).

4) Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von EUR 15.772.224,30 (Vorjahr: EUR 6.162 Tsd.) beinhalten vor allem Erträge aus Versicherungsentschädigungen und aus Vermietungen.

5) Beim **Personalaufwand** sind in der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 3.183.546,91 (Vorjahr: EUR 2.223 Tsd.) enthalten. Die Veränderung der Pensionsrückstellung resultiert unter anderem auch aus Änderungen von Berechnungsparametern.

6) Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** der Erste Group Bank AG von EUR 2.480.445,89 (Vorjahr: EUR 10.018 Tsd.) bestehen im Wesentlichen aus einer Dotierung einer Rückstellung für Schadensfälle (EUR 2.151.735,38).

7) In der Position **Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** sind Abschreibungen der Beteiligungsbuchwerte der s IT Solutions SK, spol. s r.o. in Höhe von EUR 15.000.000,00, der EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H. in Höhe von EUR 9.250.000,00, der Erste Reinsurance S.A. in Höhe von EUR 7.000.000,00 und der Open Joint Stock Company Commercial Bank "Center Invest" in Höhe von EUR 6.077.960,52 berücksichtigt.

8) Der ausgewiesene Saldo zwischen den **außerordentlichen Erträgen** und den **außerordentlichen Aufwendungen** von insgesamt EUR -4.877.656,00 (Vorjahr: EUR -5.014 Tsd.) resultiert, wie im Vorjahr, aus den Aufwendungen für die Aufholung der Unterdeckung der Pensionsrückstellung für Pensionisten und der anteiligen Auflösung des ebenfalls unter Aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesenen Unterschiedsbetrages aus der Übertragung der Pensionsanwartschaften für Aktive an die Pensionskasse.

9) Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** weist einen Ertragssaldo in Höhe von EUR +33.460.185,03 (Vorjahr: EUR +41.347 Tsd.) aus.

Die Erste Group Bank AG bildet seit dem Geschäftsjahr 2005 mit allen wesentlichen inländischen Tochterunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und fungiert dabei als Gruppenträger. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppen- und Steuerausgleichsverträge abgeschlossen, wobei für steuerpflichtige Gewinne in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an die Erste Group Bank AG entrichtet wird. Eine Verpflichtung zur Zahlung einer Steuerumlage an die Erste Group Bank AG besteht insofern nicht, als evident gehaltene steuerliche Verluste aus Vorjahren auf Ebene des Gruppenmitglieds verrechnet werden. Ferner verpflichtet sich die Erste Group Bank AG an ausscheidende Gruppenmitglieder eine Ausgleichszahlung für bisher genutzte steuerliche Verluste zu leisten. Die aus diesen Konstellationen resultierenden künftigen

steuerlichen Verpflichtungen wurden rückgestellt, sofern deren Eintritt wahrscheinlich ist. Verpflichtungen mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit wurden aufgrund des quasi permanenten Charakters nicht rückgestellt.

Im Ertragssaldo der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ist ein Ertrag in Höhe von EUR +43.466.319,15 (Vorjahr: EUR +40.525 Tsd.) aus der laufenden Steuerumlage sowie von EUR +1.200.862,13 (Vorjahr: EUR -34 Tsd.) aus der Nachverrechnung von Vorjahren gemäß der Gruppenbesteuerung als Unternehmensgruppe nach § 9 KStG enthalten.

Weiters ist ein Steuerertrag aus ausländischen Ertragssteuern aus Vorjahren in Höhe von EUR +2.811.573,31 enthalten. Die wesentlichen Aufwendungen dieser Position bestehen aus ausländischer Einkommensteuer und sonstigen ausländischen ertragsabhängigen Steuern in Höhe von EUR 14.016.207,63.

10) Die Position **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen** beinhaltet auch Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungshonorare. In der folgenden Tabelle sind Honorare, die von den Abschlussprüfern (d.s. im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband und Ernst & Young) verrechnet wurden, ersichtlich:

in EUR	2010	2009
Abschlussprüfungshonorare	2.441.886,67	2.404
Honorare für prüfungsnahe Dienstleistungen	248.379,67	4.438 ¹⁾
Honorare für Steuerberatung	404.191,09	942
Gesamt	3.094.457,43	7.784

1) Auf Honorare für Kapitalerhöhung und Partizipationskapital entfallen EUR 4,2 Mio.

V. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

1) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Erste Group Bank AG (gewichtet ohne karenzierte Arbeitnehmer und Vorstände) betrug während des Geschäftsjahres 2010 1.607,5 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.608).

Von den Mitarbeitern waren im Geschäftsjahr gegen Ersatz der Aufwendungen 234 Mitarbeiter (Vorjahr: 228) in anderen Unternehmen tätig. Der Kostenersatz betrug EUR 22.489.494,00 (Vorjahr: EUR 29.332 Tsd.) und wurde in der GuV-Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand) berücksichtigt.

2) Organe

Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht eine andere Mehrheit vorsieht, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, auch mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Diese Bestimmung kann nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Die seitens der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2010 ein Gesamtvolumen von EUR 165.877,29 (Vorjahr: EUR 899 Tsd.). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats betrugen diese Kredite EUR 251.353,65. (Vorjahr: EUR 259 Tsd.). Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. Bei Krediten an Mitglieder des Vorstands erfolgten im Jahr 2010 Rückzahlungen in Höhe von EUR 429.167,40. In Bezug auf die gewährten Kredite an Aufsichtsratsmitglieder erfolgten im laufenden Geschäftsjahr keine wesentlichen Rückzahlungen.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes erhielten im Gesamtjahr 2010 für ihre Funktion Bezüge (einschließlich Sachbezüge) in Höhe von EUR 8.827.411,31 (Vorjahr: EUR 4.671 Tsd.).

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2010 EUR 924.083,77 (Vorjahr: EUR 916 Tsd.) ausbezahlt.

Die Bezüge des Vorstandes, die im Geschäftsjahr 2010 ausbezahlt wurden, verteilen sich wie folgt:

	2010	2009
Erfolgsabhängige Bezüge	3.684.562,08	0
Fixe Bezüge	4.121.905,74	3.779
Sonstige Bezüge	1.020.943,49	892
Gesamt	8.827.411,31	4.671

In der Position sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten. Der Vorstand der Erste Group Bank AG erhielt im Geschäftsjahr 2010 von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG keine Organ- oder sonstigen Bezüge. Die Vergütungen des Vorstandes richten sich nach dem Aufgabenbereich, der Verantwortung, der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wird, solange sie laut § 92 Abs. 9 BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mangels einer von der Hauptversammlung anlässlich der Bestellung festgelegten kürzeren Funktionsperiode für einzelne, mehrere oder alle Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl folgende vierte Geschäftsjahr beschließt; eine Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines definierten Hinderungsgrundes. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 511.500,00 (Vorjahr: EUR 479 Tsd) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen: Heinz Kessler EUR 43.979,90 Friedrich Rödler EUR 13.000,00. Werner Tessmar-Pfohl EUR 24.000,00 und Georg Winckler EUR 800,00. Mit Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen. Von Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Unternehmen wurde aus sonstigen Rechtsgeschäften folgende Beträge in Rechnung gestellt: Das Unternehmen DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH, in dem Theresa Jordis Partnerin ist, hat der Erste Group im Jahr 2010 für Beratungsaufträge in Summe EUR 348.775,69 in Rechnung gestellt. Friedrich Rödler ist Senior Partner bei PricewaterhouseCoopers Österreich. Von Unternehmen dieser Unternehmensgruppe wurden für Beratungsaufträge an Unternehmen der Erste Group im Jahr 2010 EUR 54.726,00 in Rechnung gestellt.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates:

Name des Aufsichtsrates:	2010	2009
Aufsichtsratsvergütungen	350.000,00	326
Sitzungsgelder	161.500,00	155
Gesamt	511.500,00	481

Die Vergütungen des Aufsichtsrates richten sich nach den Aufgaben des Aufsichtsrates, dem Geschäftsumfang und der Lage der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 in seiner konstituierenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2009 festgelegt:

in EUR Tsd	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	50.000,00	50.000,00
Stellvertreter	2	37.500,00	75.000,00
Mitglieder	9	25.000,00	225.000,00
Gesamt	12		350.000,00

Informationen über gehaltene Bestände von und Transaktionen mit Erste Group Bank AG Aktien von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (in Stück):

Vorstandsmitglieder:

Name des Vorstandes:	Stand 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand 31.12.2010
Andreas Treichl	209.640	0	25.000	184.640
Franz Hochstrasser	33.260	0	8.000	25.260
Herbert Juranek	656	0	0	656
Johannes Leobacher †	2.500	0	2.500	0
Bernhard Spalt	6.376	0	0	6.376
Martin Škopek	0	950	0	950
Manfred Wimmer	18.132	0	0	18.132

Bei den Vorstandsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Nachstehende Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

Name des Vorstands:	Nominale
Andreas Treichl	30.000
Herbert Juranek	30.000
Bernhard Spalt	10.000
Manfred Wimmer	30.000

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31.12.2010 folgende Bestände an Erste Group Bank AG Aktien:

Name des Aufsichtsrates:	Stück
Georg Winckler	2.500
Jan Homan	4.400
Wilhelm Rasinger	13.735
Theresa Jordis	2.900
Friedrich Rödler	1.502
John James Stack	32.761
Werner Tessmar-Pfohl	1.268
Elisabeth Gürtler	700
Christian Havelka	1.851
Andreas Lachs	52
Friedrich Lackner	500
Bertram Mach	95
Barbara Smrcka	281
Karin Zeisel	35
Markus Haag	160

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien.

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2010 6.920 Stück Erste Group Bank AG Aktien.

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

Name des Aufsichtsrates:	Nominale
Heinz Kessler	30.000
Georg Winckler	5.000
Wilhelm Rasinger	28.000
Friedrich Rödler	82.000
Elisabeth Gürtler	59.000

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2010 Bestände an Partizipationskapital mit einem Nominale der Erste Group Bank AG von EUR 81.000,00.

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Pensionsabfindungen und Pensionen der Erste Group Bank AG betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Positionen „Löhne und Gehälter“, „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“, „Dotierung/Auflösung Pensionsrückstellung“, „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterkassen“ und, soweit es das zeitanteilige Nachholerfordernis betrifft, „Außerordentliche Aufwendungen“. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte betragen EUR 6.142.026,58 (Vorjahr: EUR 7.581 Tsd.). Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer betragen EUR 35.772.799,28 (Vorjahr: EUR 58.575 Tsd.). In den angeführten Beträgen sind jeweils Aufwendungen für Hinterbliebene einbezogen.

Die Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates gemäß § 239 Abs. 2 UGB sind in der Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

VI. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, unter Beachtung des § 65 Abs.5 Aktiengesetz aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,70 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,65) zur Auszahlung zu bringen. Daraus ergibt sich eine Dividende von EUR 264.723.704,70. Den Inhabern des Partizipationskapitals soll eine Dividende von 8% auf das Nominale, das sind EUR 141.099.520,00, ausgeschüttet werden.

Anlage zum Anhang Organe der Erste Group Bank AG

Aufsichtsrat

Heinz Kessler

Vorsitzender

Generaldirektor i.R.

Georg Winckler

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Rektor der Universität Wien

Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien

Theresa Jordis

2. Vorsitzende-Stellvertreterin

Rechtsanwältin

Bettina Breiteneder

Unternehmerin

Elisabeth Gürtler

Unternehmerin

Jan Homan

Generaldirektor der Teich AG

Juan María Nín Génova

Präsident und CEO „La Caixa“

Brian D. O’Neill

Vice Chairman Lazard International

Wilhelm Rasinger

Berater

Friedrich Rödler

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

John James Stack

Präsident und CEO i.R.

Werner Tessmar-Pfohl

Unternehmer i.R.

Vom Betriebsrat entsandt:

Friedrich Lackner

Vorsitzender des Betriebsrates

Markus Haag

Mitglied des Betriebsrates

ab 16.06. und bis 17.09.2010

Christian Havelka

Mitglied des Betriebsrates

Andreas Lachs

Mitglied des Betriebsrates

Bertram Mach

Vorsitzender-Stellvertreter des Betriebsrates

bis 16.06. und ab 17.09.2010

Barbara Smrcka

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

Karin Zeisel

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Robert Spacek

Staatskommissär

Dietmar Griebler

Staatskommissär-Stv.

Tamara Els

Regierungskommissär für fundierte Bankschuldverschreibungen

Erhard Moser

Regierungskommissär-Stv. für fundierte Bankschuldverschreibungen

Irene Kienzl

Treuhänder gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Thomas Schimetschek

Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Vorstand

Andreas Treichl

Vorsitzender des Vorstandes

Franz Hochstrasser

Vorsitzender-Stellvertreter

Herbert Juranek

Vorstandsdirektor

Johannes Leobacher †

Vorstandsdirektor

bis 14.10.2010

Gernot Mittendorfer

Vorstandsdirektor

ab 01.01.2011

Bernhard Spalt

Vorstandsdirektor

Martin Škopek

Vorstandsdirektor

ab 01. 07. 2010

Manfred Wimmer

Vorstandsdirektor

Anlage zum Anhang

Anlagenpiegel 2010

in Mio. EUR	Anschaffungswerte Stand 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Anschaffungswerte Stand 31.12.2010	Zuschreibungen gem. § 56 (3) BWG Devisenkurs- umwertungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	Buchwerte 31.12.2010	Buchwerte 1.1.2010	Abschreibungen 2010
1. Beteiligungen	293.120.902,09	10.259.692,88 11.334.923,92 S	10.925.958,38	303.789.560,51	0,00	18.224.285,20	285.565.275,31	283.943.022,95	8.149.202,83
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.984.910.263,48	239.391.018,38 14.534,57 S	303.243.830,50	9.921.071.985,93	0,00	271.873.851,89	9.649.198.134,04	9.578.326.355,77	32.435.366,16
3. Immaterielle Vermögensgegenstände	81.881.806,60	16.651.219,10 808.964,00 S	3.253.709,86	96.088.279,84	0,00	62.977.789,37	33.110.490,47	32.753.096,73	14.768.345,41
4. Sachanlagen	226.939.851,10	1.751.007,37	112.426.264,88	116.264.593,59	0,00	79.821.732,45	36.442.861,15	39.574.474,03	3.877.369,07
5. Wertpapiere									
Schuldtitel öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	966.456.378,04	756.089.799,00	186.943.640,26	1.535.602.536,78	2.704.277,28	16.294.243,28	1.522.012.570,78	952.439.974,35	6.740.781,56
Forderungen an Kreditinstitute	3.516.956.314,10	4.491.338.400,68	5.437.404.088,36	2.570.890.626,42	21.362.656,43	9.900.811,47	2.582.352.471,38	3.503.970.483,79	57.537,98
Forderungen an Kunden	2.168.116.467,87	106.571.055,14	381.043.918,89	1.893.643.604,12	11.753.925,88	6.683.526,89	1.898.714.003,11	2.162.479.415,50	1.825.247,00
Schuldverschreibungen und and.festverz. Wertpapiere	4.225.149.045,66	945.801.749,63	1.719.110.312,24	3.451.840.483,05	5.631.692,87	116.414.330,53	3.341.057.845,39	4.085.213.703,08	25.240.312,69
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	341.482.716,67	254.310.930,40	72.633.571,00	523.160.076,07	242.419,82	397.972,05	523.004.523,84	341.123.313,77	501.555,66
	11.218.160.922,34	6.554.111.934,85	7.797.135.530,75	9.975.137.326,44	41.694.972,28	149.690.884,22	9.867.141.414,50	11.045.226.890,49	34.365.434,89
Gesamtsumme	21.805.013.745,61	6.834.323.295,07	8.226.985.294,37	20.412.351.746,31	41.694.972,28	582.588.543,13	19.871.458.175,46	20.979.823.839,97	93.595.718,36

S Zugang aus Spaltung

Wien, 1. März 2011

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.

Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.

Generaldirektor Stv

Herbert Juranek e.h.

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer e.h.

Vorstandsdirektor

Bernhard Spalt e.h.

Vorstandsdirektor

Martin Škopek e.h.

Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer e.h.

Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Präambel

Der Sparkassen-Prüfungsverband und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H., Wien, haben den Jahresabschluss der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Erste Group Bank AG sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes und der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H., Wien, besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berück-

sichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Erste Group Bank AG abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Erste Group Bank AG erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, 1. März 2011

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle

(Bankprüfer)

Mag. Gerhard Margetich e.h.
Wirtschaftsprüfer

MMag. Herwig Hierzer e.h.
Revisor

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H.

Mag. Gerhard Grabner e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Elisabeth Glaser e.h.
Wirtschaftsprüferin

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 1. März 2011

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.
Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.
Generaldirektor-Stv.

Herbert Juranek e.h.
Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer e.h.
Vorstandsdirektor

Bernhard Spalt e.h.
Vorstandsdirektor

Martin Škopek e.h.
Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer e.h.
Vorstandsdirektor